



STIFTUNG AUFFANGEINRICHTUNG BVG
FONDATION INSTITUTION SUPPLETIVE LPP
FONDAZIONE ISTITUTO COLLETTORE LPP



JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG 2014

INHALTSVERZEICHNIS

ÜBERBLICK 10

Kennzahlen	10
------------	----

1. STIFTUNG 11

1.1.	Aufgaben	11
1.1.1.	Aufgaben und Aufgabenverteilung	11
1.1.2.	Organisationsstruktur	12
1.2.	Jahresbericht	12
1.2.1.	Tätigkeitsbericht	12
1.2.2.	Versicherungstechnik	15
1.2.3.	Kapitalanlagen - Gesamtstiftung	16
1.3.	Jahresrechnung	20
1.3.1.	Bilanz und Betriebsrechnung	20

2. FZK FREIZÜGIGKEITSKONTEN 24

2.1.	Überblick	24
2.1.1.	Geschäftsgang	24
2.1.2.	Kennzahlen	25
2.1.3.	Aktive Mitglieder	25
2.1.4.	Art der Umsetzung des Zwecks	25
2.1.5.	Kapitalanlagen	26
2.1.6.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	26
2.1.7.	Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	28
2.1.8.	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	28
2.2.	Jahresrechnung Freizügigkeitskonten	31
2.2.1.	Bilanz und Betriebsrechnung	31

3. BVG BERUFLICHE VORSORGE 34

3.1.	Überblick	34
3.1.1.	Geschäftsgang	34
3.1.2.	Kennzahlen	34
3.1.3.	Aktive Mitglieder und Rentner	35
3.1.4.	Art der Umsetzung des Zwecks	37
3.1.5.	Kapitalanlagen	38
3.1.6.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	38
3.1.7.	Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	41
3.1.8.	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	42
3.2.	Jahresrechnung Vorsorge BVG	45
3.2.1.	Bilanz und Betriebsrechnung	45

4. ALV RISIKOVERSICHERUNG FÜR ARBEITSLOSE 50

4.1.	Überblick	50
4.1.1.	Geschäftsgang	50
4.1.2.	Kennzahlen	50
4.1.3.	Aktive Mitglieder und Rentner	51
4.1.4.	Art der Umsetzung des Zwecks	52
4.1.5.	Kapitalanlagen	53
4.1.6.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	53
4.1.7.	Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	55
4.1.8.	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	56
4.2.	Jahresrechnung Risikoversicherung für Arbeitslose	58
4.2.1.	Bilanz und Betriebsrechnung	58

5. WAK WIEDERANSCHLUSSKONTROLLE 62

5.1.	Überblick	62
5.1.1.	Geschäftsgang	62
5.1.2.	Kennzahlen	62
5.1.3.	Art der Umsetzung des Zwecks	63
5.1.4.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	63
5.1.5.	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	63
5.2.	Jahresrechnung Wiederanschlusskontrolle	65
5.2.1.	Bilanz und Betriebsrechnung	65

6.1.	Grundlagen und Organisation	68
6.1.1.	Rechtsform und Zweck	68
6.1.2.	Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	69
6.1.3.	Angabe der Urkunde und Reglemente	69
6.1.4.	Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung	70
6.1.5.	Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde	71
6.1.6.	Angeschlossene Arbeitgeber	71
6.2.	Aktive Mitglieder und Rentner	71
6.2.1.	Aktive Versicherte	71
6.2.2.	Rentenbezüger	71
6.3.	Art der Umsetzung des Zwecks	72
6.3.1.	Erläuterung der Vorsorgepläne	72
6.3.2.	Finanzierung, Finanzierungsmethode	72
6.4.	Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	72
6.4.1.	Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	72
6.4.2.	Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	72
6.4.3.	Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung	72
6.5.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	73
6.5.1.	Art der Risikodeckung, Rückversicherungen	73
6.5.2.	Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat	73
6.5.3.	Summe der Altersguthaben nach BVG	73
6.5.4.	Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	73
6.5.5.	Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	73
6.5.6.	Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	73
6.5.7.	Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	75
6.6.	Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	75
6.6.1.	Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement	75
6.6.2.	Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV 2)	77
6.6.3.	Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	77
6.6.4.	Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien	77
6.6.5.	Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente	77
6.6.6.	Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending	78
6.6.7.	Erläuterungen des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	78
6.6.8.	Vermögensanlagen von der Geschäftsstelle direkt geführt	80
6.7.	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanzen und der Betriebsrechnungen	80
6.7.1.	Verwaltungsaufwand	80
6.8.	Auflagen der Aufsichtsbehörde	82
6.9.	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	82
6.9.1.	Laufende Rechtsverfahren	82
6.10.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	82

7.	BERICHT DER REVISIONSSTELLE	84
8.	DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN	88

VORWORT

Das Berichtsjahr 2014 stand ganz im Zeichen der Umstellung des Geschäftsbereiches Vorsorge BVG auf das neue prozessorientierte Verwaltungssystem Apollo 2. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten spielte sich das Ganze immer mehr ein. Die von Beginn an reibungslose Verarbeitung des Neugeschäftes machte rasch deutlich, mit welchen positiven Auswirkungen durch das neue System in Zukunft gerechnet werden darf: Die Verarbeitungsqualität wird bei sinkenden Verwaltungskosten deutlich steigen. Der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten verzeichnete erneut sehr hohe Umsätze, bewältigte diese aber mit Bravour, während die Risikoversicherung für Arbeitslose und die Wiederanschlusskontrolle in etwa im Rahmen des Vorjahres operierten. Eine schöne Gesamttrendite erzielte die Auffangeinrichtung mit den Kapitalanlagen, vor allem wenn man die risikoarme Anlagestrategie in Betracht zieht.

Der Geschäftsbereich Vorsorge BVG stand 2014 im Zentrum der Aufmerksamkeit. Nicht nur die Integration des Personals vom aufgelösten Standort Rotkreuz in Zürich erforderte einen überdurchschnittlichen Einsatz, sondern auch die Umstellung auf das neue System, und vor allem die Nachmigration alter bis sehr alter Bestände, hielt die Informatik und die Verwaltung auf Trab. Im Lauf des Jahres begannen sich dann aber die Anzeichen für eine positive Wende zu mehren. Mit der erfolgreichen Bewältigung dieses Wechsels hat die Auffangeinrichtung die Weichen für die Zukunft endgültig gestellt. Beinahe unterging dabei, dass sich auch das Geschäft erfreulich entwickelte, stiegen doch sowohl die Vorsorgekapitalien als auch die Anzahl Anschlüsse und versicherte Personen.

Mit der erfolgreichen Produktionsaufnahme von Apollo im Bereich BVG hat die Auffangeinrichtung die letzte Lücke geschlossen und ihren ehrgeizigen Fahrplan bezüglich Kosten, Terminen und Funktionsumfang vollumfänglich eingehalten. Sie arbeitet nun in allen Geschäftsbereichen gleich, was letztlich den Kunden zu Gute kommt.

Der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten verzeichnete mit rund CHF 1'670 Mio. Zu- und CHF 940 Mio. Abflüssen einen weiteren Umsatzanstieg und erledigte das Volumen in gewohnt hoher Qualität zu einmalig tiefen Kosten. Gerade in dieser Beziehung tat sich auch der Bereich Risikoversicherung für Arbeitslose im dritten Jahr mit Apollo höchst positiv hervor.

Auf den Kapitalanlagen erzielte die Auffangeinrichtung ein Ergebnis von 5.7% und übertraf damit die Sollrenditen in allen drei Geschäftsbereichen bei weitem. Dieses Resultat ist sehr erfreulich, bedenkt man die konservative Anlagestrategie, an welche sich die Stiftung aufgrund der eingeschränkten Risikofähigkeit halten muss. Mit Ausnahme der Rohstoffanlagen (Commodities) trugen alle Anlagekategorien zu diesem guten Resultat bei. Die Zinsen auf festverzinslichen Anlagen sanken im vergangenen Jahr deutlich und lagen aus einer Schweizerfranken-Sicht nahe bei null oder gar darunter. Dies brachte zwar Bewertungsgewinne auf den Obligationenanlagen, wird aber künftig kaum noch für positive Renditen in diesem Bereich sorgen.

Mit rund 130 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeitete die Stiftung Auffangeinrichtung BVG auch im aktuellen Berichtsjahr kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Prozesse im Bestreben, ihren Kundinnen und Kunden einen guten Service zu bieten. Viele Etappenziele sind erreicht, weitere werden folgen.

Kurt Gfeller
Präsident des Stiftungsrates

Max Meili
Geschäftsleiter



1. STIFTUNG

ÜBERBLICK

Kennzahlen

Gesamtstiftung	2014	2013	Abw.
Anzahl Konten/aktive Versicherte	1'085'978	1'035'237	4.9%
Anzahl ausbezahlte Renten	8'997	8'566	5.0%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	10'460'770'068	9'115'676'477	14.8%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	9'390'957'464	8'421'830'004	11.5%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	375'966'132	194'562'595	93.2%
Direkte Verwaltungskosten *	14'458'498	17'142'415	-15.7%
Rendite auf den Kapitalanlagen **	5.7%	2.8%	2.9%
Deckungsgrad	111.4%	108.2%	2.9%

FZK	2014	2013	Abw.
Anzahl Konten	904'882	854'770	5.9%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	7'832'668'608	6'813'261'385	15.0%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	7'252'548'575	6'423'970'366	12.9%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	190'829'014	87'649'448	117.7%
Direkte Verwaltungskosten *	4'294'104	5'717'888	-24.9%
Direkte Verwaltungskosten pro Konto in CHF	4.75	6.69	-29.1%
Rendite auf den Kapitalanlagen **	4.9%	2.8%	2.1%
Verzinsung der Konten	1.0%	1.0%	0.0%
Deckungsgrad	108.0%	106.1%	1.8%

BVG	2014	2013	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	33'727	31'030	8.7%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'344	3'961	9.7%
Anzahl Arbeitgeber/Betriebe	22'220	19'024	16.8%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	1'960'910'791	1'711'608'781	14.6%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1'693'003'888	1'562'902'638	8.3%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	119'200'759	50'625'788	135.5%
Direkte Verwaltungskosten *	8'817'908	9'913'183	-11.0%
Direkte Verwaltungskosten pro versicherte Person in CHF	231.62	283.31	-18.2%
Rendite auf den Kapitalanlagen **	8.6%	2.6%	6.0%
Technischer Zinssatz	2.5%	2.5%	0.0%
Deckungsgrad	115.8%	109.5%	5.8%

ALV	2014	2013	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	147'369	149'437	-1.4%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'653	4'605	1.0%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	667'190'670	590'806'311	12.9%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	445'405'000	434'957'000	2.4%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	65'936'359	56'287'359	17.1%
Direkte Verwaltungskosten *	1'076'217	1'219'603	-11.8%
Direkte Verwaltungskosten pro ausbezahlte Rente in CHF	231.30	264.84	-12.7%
Rendite auf den Kapitalanlagen **	6.7%	3.4%	3.3%
Technischer Zinssatz	2.0%	2.0%	0.0%
Deckungsgrad	149.8%	135.8%	10.3%

WAK	2014	2013	Abw.
Anzahl Meldungen	17'270	18'672	-7.5%
<i>davon verarbeitete Meldungen</i>	15'671	18'672	-16.1%
Direkte Verwaltungskosten *	270'268	291'740	-7.4%
Direkte Verwaltungskosten pro Meldung in CHF	15.65	15.62	0.2%

* ohne Vermögensverwaltungskosten

** Rendite nach der täglichen TWR-Methode (Time weighted Return) berechnet; Vorjahreswerte angepasst; Abweichung gegenüber Vorjahr absolut, d.h. in Prozentpunkten



1. STIFTUNG

1.1. Aufgaben

1.1.1. Aufgaben und Aufgabenverteilung

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG hat vier Geschäftsbereiche mit folgenden Aufgaben:

Geschäftsbereich Vorsorge BVG (GB BVG) seit dem 1. Januar 1985: Durchführung der beruflichen Vorsorge für Arbeitgeber und freiwillig versicherte Einzelpersonen (klassische Pensionskasse).

Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten (GB FZK) seit dem 1. Januar 1995: Führen von Freizügigkeitskonten.

Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose (GB ALV) seit dem 1. Juli 1997: Durchführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge für Arbeitslose, die ein Taggeld beziehen.

Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle (GB WAK) seit dem 1. Januar 2005: Kontrolle der Anschlusspflicht von Arbeitgebern, welche die Vorsorgeeinrichtung wechseln.

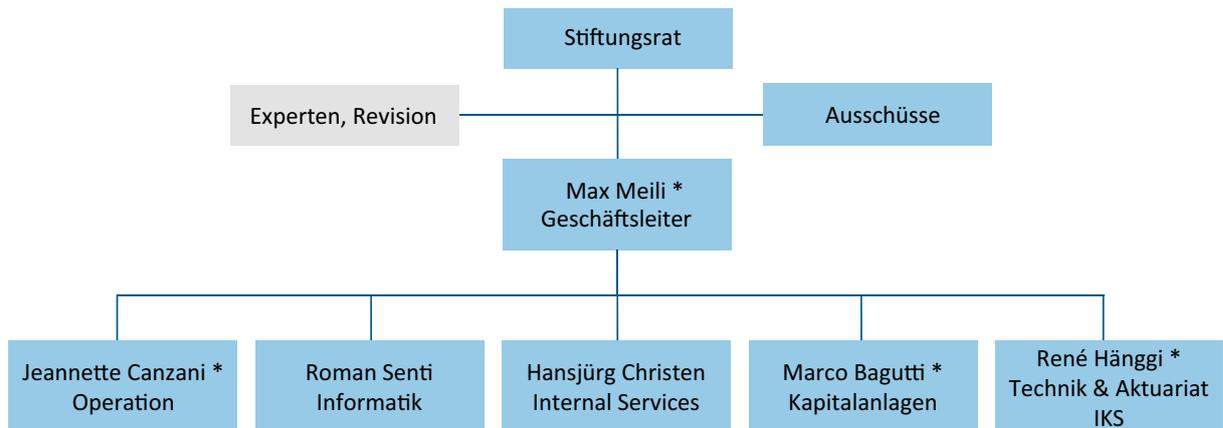
Die Stiftung erfüllt seit dem 1. Januar 2009 alle administrativen Aufgaben mit einer stiftungseigenen Organisation, die per Ende 2014 rund 130 Personen umfasst.

Die Kapitalanlagen werden unter der Leitung des Bereiches Kapitalanlagen durch verschiedene Banken und Portfoliomanager verwaltet.

Im Bereich Investment-Controlling wird die Stiftung unterstützt durch die PPCmetrics AG, in der Wertschriftenbuchhaltung und im Global Custody durch die UBS AG und im Rechtsbereich durch Dr. Hans-Ulrich Stauffer. Als Pensionsversicherungsexperte ist Patrick Spuhler, Swisscanto Vorsorge AG, tätig. Die Revisionsgesellschaft ist Ernst & Young AG, Zürich.

1.1.2. Organisationsstruktur

Ende 2014 galt die nachstehende Organisation:



* Mitglied der Geschäftsleitung

1.2. Jahresbericht

1.2.1. Tätigkeitsbericht

1.2.1.1. Generelles

Erneut war das Berichtsjahr 2014 geprägt von ausserordentlich hohen Umsätzen. Vor allem der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten verzeichnete ein weiteres Mal rekordverdächtige Kapitalzu- und -abflüsse. Aber auch im Geschäftsbereich Vorsorge BVG nahm das Vorsorgevermögen wieder deutlich zu. Leicht rückläufig war die Anzahl Anträge für Invalidenleistungen bei den Arbeitslosen, während die Meldungen in der Wiederanschlusskontrolle in etwa auf dem Vorjahresstand verharrten. Im Zentrum standen ferner die Integration der Mitarbeitenden vom aufgelösten Standort Rotkreuz in Zürich sowie die Bemühungen um ein Regelwerk zur Anpassung der Beitragshöhe im Geschäftsbereich ALV. Trotz der risikoarmen Anlagestrategie übertraf der Bereich Kapitalanlagen die Sollrenditen in allen Geschäftsbereichen deutlich.

Als dritter Beitragszahler erfüllte der Bereich Kapitalanlagen bzw. der Anlageausschuss seine Rolle dieses Jahr vorbildlich. Mit einer Gesamtrendite von 5.7% kann sich das Ergebnis angesichts der risikoarmen Anlagestrategie vor allem in den Geschäftsbereichen ALV und FZK sehen lassen. Die Bewertungsgewinne auf den Obligationen dürften sich allerdings in Zukunft kaum in diesem Mass fortsetzen lassen.

Im Bereich Technik & Aktuariat ging es schwerpunktmässig darum, die Parameter für die Verrentung von Freizügigkeitsleistungen und für den moderaten Ausbau der Vorsorgepläne im überobligatorischen Teil zu erarbeiten. Ferner führte man in Zusammenarbeit mit dem Bereich Kapitalanlagen eine ALM-Studie für den Geschäftsbereich Vorsorge BVG durch.

Wie bereits erwähnt, verzeichnete der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten (FZK) einmal mehr Rekorde bezüglich Zuflüssen, diesmal aber auch bezüglich Abflüssen von Freizügigkeitsgeldern. Der Zustrom von Kapital lässt sich mit der guten Verzinsung durch die Auffangeinrichtung erklären, was die stark gestiegene Zahl der freiwilligen Kontoeröffnungen belegt. Die Kehrseite der Medaille liegt in den hohen Abflüssen, da wie in den vergangenen Jahren der grösste Teil der Gelder wieder an Pensionskassen ausbezahlt wird. Weil die Verweildauer solcher Gelder bei Freizügigkeitseinrichtungen in der Regel kurz ist, deutet die Zunahme der Kapitalabflüsse ebenfalls auf

eine höhere Zahl freiwilliger Kunden hin. Angesichts der schwierigen Situation für hohe liquide Mittel (Stichwort Negativzinsen), was beim Geschäftsbereich FZK in besonderem Mass der Fall ist, senkt auch die Auffangeinrichtung für das Folgejahr ihre Zinsen auf Freizügigkeitskonten, was unter Umständen zu einer Beruhigung der Situation führt.

Ein aus verwaltungstechnischer Sicht schwieriges Jahr erlebte der Geschäftsbereich Vorsorge BVG (BVG). Nicht nur war die Integration des Personals aus dem aufgelösten Standort Rotkreuz in Zürich zu vollziehen, sondern auch der Wechsel zum strikt prozessorientierten neuen System Apollo 2 musste bewältigt werden. Dabei erwies sich aber nicht so sehr die Umstellung auf die neue Bedienungsphilosophie als das grösste Hindernis, sondern die ungenügende Datenlage aus der Vergangenheit. Vor allem das erste Quartal forderte daher den Mitarbeitenden und Führungskräften alles ab. Im Lauf des Jahres verbesserte sich die Lage jedoch zusehends, zumal praktisch die ganze Historie bis zurück ins Jahr 1985 nachmigriert wurde. Damit ist die Auffangeinrichtung nun für die Zukunft vorzüglich aufgestellt.

Bezüglich Vorsorgekapital, Anzahl Anschlüsse und versicherte Personen hat die Auffangeinrichtung weiter zugelegt. Wie viel vom Wachstum aber den pendenten Austritten und Vertragsauflösungen geschuldet ist, wird sich wohl erst im nachfolgenden Jahr zeigen.

Weiterhin erfreulich entwickelte sich der Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose (ALV). Die Anzahl erledigter Fälle in Relation zum Total aller gestarteten Fälle erreichte den guten Stand des Vorjahres, und auch die Anzahl Pendenzen blieb praktisch identisch. Durch die hervorragende Unterstützung des Systems Apollo 2 arbeitet das Team auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Die durchschnittlichen Durchlaufzeiten der IV-Fälle liegen unter drei Monaten, was einen sehr guten Wert darstellt, wenn man dazu bedenkt, dass oft auf fehlende Unterlagen gewartet werden muss.

Im Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle (WAK) gingen mit rund 17'300 etwas weniger Meldungen ein als im Vorjahr. Bedingt durch den Rückstand im BVG konnten aber etwas über 3'000 Meldungen noch nicht abgeschlossen werden.

Die Online-Plattform BVG-Exchange hat sich auch im Berichtsjahr 2014 bewährt. Neben dem erneut gestiegenen Verarbeitungsvolumen sorgt sie vor allem für eine höhere Datenqualität.

1.2.1.2. Stiftungsrat

Die Zusammenarbeit im Stiftungsrat der Auffangeinrichtung verlief auch 2014 erfreulich. Gemeinsame Ziele und ein ausgeprägter Kooperationswillen bildete die notwendige Grundlage dazu.

Der Stiftungsrat hat sich im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Zu den wichtigsten Geschäften gehörten:

- > Generelle Überwachung der strategischen Projekte
- > Kenntnisnahme der Berichte der Revisionsstelle und des Experten für berufliche Vorsorge
- > Genehmigung der Jahresrechnung 2013
- > Kenntnisnahme des Prüfungsbescheides der OAK zur Berichterstattung per 31.12.2013
- > Überwachung der Einführung des internen Kontrollsystems
- > Stellungnahme zur Reform der Altersvorsorge 2020
- > Umsetzung der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften («VegüV»)
- > Nachfolgewahl im Vize-Präsidium

- > Verabschiedung der ALM Studie zum Geschäftsbereich Vorsorge BVG
- > Umsetzung des Regelwerkes zur Festlegung der Beitragshöhe im Geschäftsbereich ALV
- > Weiterentwicklung des Modelles zur Rückstellung «Kapitalschutz» im Geschäftsbereich FZK
- > Verzinsung der Freizügigkeitskonten
- > Verabschiedung des Budgets 2015

1.2.1.3. Ausschüsse

1.2.1.3.1. Stiftungsratsausschuss

Der Stiftungsratsausschuss hat sich 2014 zu sechs ordentlichen Sitzungen getroffen. Er bereitete die Geschäfte und Entscheidungsgrundlagen für den Stiftungsrat vor, soweit diese nicht durch andere Ausschüsse erstellt wurden. Er überwachte das strategische Projekt Apollo 2, die Umsetzung der IT Strategie und den Stand der Arbeiten an der Strategie 2018. Weiter beschäftigte er sich mit den versicherungstechnischen Gutachten des Experten und mit wichtigen Themen wie die ALM Studie für den Geschäftsbereich BVG, den Ausbau der überobligatorischen Planpalette, die Verrentung von Freizügigkeitsleistungen und die Umsetzung des Regelwerkes zur Festlegung der Beiträge im Bereich Risikoversicherung für Arbeitslose.

1.2.1.3.2. Anlageausschuss

Der Anlageausschuss hat sich 2014 zu acht Sitzungen getroffen. Neben den wiederkehrenden Traktanden wurden folgende Themen im Ausschuss vertieft behandelt: Anpassung Anlagereglement aufgrund der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften («VegüV»), Überprüfung der Anlagestrategie im Geschäftsbereich BVG anhand einer neuen ALM-Studie, Vergleich der durch die UBS erbrachten Global Custody Dienstleistungen mit anderen Angeboten. Zudem wurde die Suche nach einem vierten Vermögensverwalter im Bereich der kurzfristigen festverzinslichen Anlagen initiiert, welche in der ersten Hälfte 2015 abgeschlossen werden soll.

1.2.1.4. Projekte

Mit dem Abschluss von Integra 2 reduzierte sich die Zahl der wichtigen Projekte auf Apollo 2 und die komplette Einführung des internen Kontrollsystems (IKS). Während das Fach- und Informatikprojekt Apollo 2 termingerecht abgeschlossen werden konnte, bleibt im Projekt IKS noch die Überarbeitung der Risiken und Kontrollen im Bereich Operation, da nun in allen vier Geschäftsbereichen mit einem strikt prozessorientierten System gearbeitet wird und sich sowohl die Risiken als auch die Kontrollen im Vergleich zu den Vorjahren verändert haben.

1.2.1.4.1. Apollo 2

Zum Abschluss des Projektes Apollo 2 seien noch einmal die Charakteristiken des neuen Systems aufgeführt:

- > Apollo ist eine Plattform und bildet alle Prozesse der administrativen Durchführung ab
- > Apollo ist ein ganzheitlicher Ansatz und integriert Prozesse und fachliche Funktionen in Form von Services, Kunden-, Partner- und Vorsorgedaten sowie die Dossiers (elektronisches Archiv) in einem einzigen System
- > Mit Apollo kann die Auffangeinrichtung ihre spezifischen Anforderungen, die es in dieser Art bzw. Kombination sonst nirgends gibt, rasch und umfassend abbilden
- > Apollo stellt sowohl der Sachbearbeitung als auch der Führung die notwendigen Mittel zur Beherrschung des Geschäftes zur Verfügung
- > In dieser Konsequenz ist Apollo ein Unikat in der Welt der beruflichen Vorsorge
- > Ohne Apollo sind die Ziele der Auffangeinrichtung nicht oder nur schwer zu erreichen.

Dank der grossen Disziplin aller wurde das Projektbudget leicht unterschritten und ergab bereits im ersten Produktionsjahr Einsparungen von rund CHF 1.5 Mio., obwohl primär die Verbesserung der Qualität im Fokus stand. Die Auffangeinrichtung hat damit ein höchst anspruchsvolles Projekt durch das grosse Engagement und die hohe Kompetenz aller Beteiligten abgeschlossen.

1.2.1.4.2. IKS

Die Einführung des internen Kontrollsystems erfolgte in Abstimmung mit dem Terminplan des Projektes Apollo 2. Das ist deshalb sinnvoll, weil dort alle wichtigen Kontrollen nicht nur definiert und dokumentiert sind, sondern vom System auch erzwungen und überwacht werden. So ist das IKS in der Durchführung nun in allen vier Geschäftsbereichen ALV, BVG, FZK und WAK eingeführt.

Dasselbe gilt für die Bereiche Kapitalanlagen und Technik & Aktuariat sowie für das Rechnungswesen und den Rechtsdienst. Somit hält die Auffangeinrichtung den definierten Einführungsplan ein.

Hingegen wurde im Lauf des Berichtsjahres deutlich, dass sich die Risiken und die Kontrollen durch Apollo 2 so stark verändert haben (zugunsten der Sicherheit), dass eine Überarbeitung des IKS in den Geschäftsbereichen ALV, FZK, Vorsorge BVG und WAK im Jahr 2015 nötig sein wird.

1.2.1.4.3. Taskforce BVG

Im Zentrum des Projektes Taskforce BVG standen im Berichtsjahr die Digitalisierung und Ablage der aktiven Dossiers, die Verbesserung der Datenqualität und die Migrationskorrekturen derjenigen Anschlüsse, die im Vorjahr noch pendente Arbeiten aufzuweisen hatten.

Diese Arbeiten konnten zu einem schönen Teil erledigt werden. Knifflige Fälle werden das Team jedoch auch im Folgejahr noch beschäftigen.

Die Mitarbeit im Postpoint, im Leistungsdienst, im Inkasso und im Kundendienst gehörte zu den weiteren Aufgaben in diesem Projekt.

1.2.2. Versicherungstechnik

1.2.2.1. Ergebnis

Das Berichtsjahr schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 376 Mio.

Das Zinsergebnis ist mit CHF 352 Mio. markant besser als im Vorjahr. Sowohl anhaltend haussierende Aktienbörsen als auch fallende Zinsen bei den Obligationen haben das Zinsergebnis im Berichtsjahr äusserst erfreulich beeinflusst. Auf der Aufwandseite hat andererseits die Weiterentwicklung des Modelles zur Rückstellung für Kapitalschutz im Geschäftsbereich FZK zu einem ausserordentlichen Reservierungsaufwand in Höhe von CHF 85 Mio. geführt.

Das Risikoergebnis ist mit CHF 29 Mio. wiederum positiv ausgefallen. Dies ist ausreichenden Beiträgen zu verdanken, zudem sind die technischen Rückstellungen bereits auf ihre Zielhöhen aufgebaut worden. Die Entwicklung des Risikoergebnisses ist im Berichtsjahr einerseits geprägt durch die Beitragsreduktion im Geschäftsbereich BVG und andererseits durch eine moderate Schadenlast infolge Invalidität und Tod sowie durch die zunehmend höheren Aufwendungen infolge überhöhter Umwandlungssätze. Sondererträge sind im Gegensatz zum Vorjahr keine angefallen.

Das Kostenergebnis ist wiederum negativ, da im Geschäftsbereich FZK vollständig auf Kostenbeiträge verzichtet wird und weil die Dienstleistungserträge im Geschäftsbereich BVG infolge der Einführung von Apollo 2 tiefer ausgefallen sind. Trotzdem wurde auch dieses Jahr im Geschäftsbereich BVG auf die Defizitdeckung des Sicherheitsfonds verzichtet.

Ergebniszerlegung Gesamtstiftung	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Zinsergebnis	351'974'598	128'800'494	173.3%
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	530'524'701	237'492'227	123.4%
Verzinsung des Sparkapitals	-79'913'103	-70'711'733	13.0%
Verzinsung der Deckungskapitalien	-18'828'000	-16'822'000	11.9%
Zinsgewinn auf Teuerungsausgleich	5'470'000	4'824'000	13.4%
Bildung Rückstellung für Kapitalschutz	-85'279'000	-25'982'000	228.2%
Risikoergebnis	29'193'946	63'226'429	-53.8%
Risikobeiträge (inkl. Teuerungsbeiträge)	87'637'283	94'892'967	-7.6%
Entschädigung SIFO Art. 12	0	1'735'452	-100.0%
Schadenssummen *	-58'443'337	-33'401'990	75.0%
Kostenergebnis	-5'701'553	-2'052'883	177.7%
Verwaltungskostenbeiträge	15'428'605	16'194'883	-4.7%
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	3'120'966	6'368'017	-51.0%
Verwaltungskosten	-24'251'124	-24'615'783	-1.5%
Zwischenergebnis Versicherungstechnik	375'466'991	189'974'039	97.6%
Ergebnis diverse Erträge und Aufwendungen	543'828	4'627'068	-88.2%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	375'966'132	194'562'595	93.2%

* In der Schadensumme ist berücksichtigt: die Veränderung Rückstellung Umwandlungssatz in Höhe von CHF 8.6 Mio. (im Vorjahr CHF 3.5 Mio.) und im Vorjahr der Sonderertrag in Höhe von CHF 25.8 Mio. aus frei werdenden Rückstellungen infolge der Überarbeitung des Rückstellungsreglement.

1.2.3. Kapitalanlagen - Gesamtstiftung

1.2.3.1. Marktrückblick

Die äusserst expansive Geldpolitik, welche von allen wichtigen Notenbanken dieser Welt betrieben wird, führte zu sinkenden Zinsen und somit zu Bewertungsgewinnen auf festverzinslichen Wertpapieren. Die tiefen Zinsen wiederum brachten die Anleger dazu, ihr Geld vermehrt in Aktien und Immobilien zu investieren. Es erstaunt daher nicht, dass im Jahr 2014 alle Anlagekategorien markant an Wert zulegten. Einzige Ausnahme bildeten die Rohstoffe (Commodities), welche aufgrund des Preiszerfalls an den Energiemärkten Verluste brachten. Das absolut tiefe Zinsniveau wird künftig zu wesentlich tieferen Renditen führen, als wir sie von der Vergangenheit gewohnt sind.

1.2.3.2. Anlageorganisation

Die Anlageorganisation der Auffangeinrichtung erfuhr im Jahr 2014 keine Änderungen.

1.2.3.3. Anlagestrategie

Die Anlagestrategien blieben in allen drei Geschäftsbereichen unverändert gültig. Auch die Dynamik der Anlagestrategien für die Geschäftsbereiche FZK und ALV brachte keine Veränderung in der strategischen Vermögensaufteilung.

Auf Anfang 2014 erfuhr die Anlagekategorie Aktien Welt eine Anpassung, indem vom etwas über 1'600 Aktien umfassenden MSCI World Index auf den auch klein und mittel kapitalisierte Unternehmungen beinhaltenden MSCI World IMI Index gewechselt wurde. Diese neue Benchmark enthält Aktien von über 6'100 Unternehmungen aus 24 OECD-Ländern. Die Auffangeinrichtung investiert wie zuvor in ein passiv verwaltetes Portfolio.

Anlagestrategie 2014	Gesamt	BVG	FZK*	ALV*
Liquidität/Geldmarkt CHF	33.3%	1.0%	42.0%	20.0%
Obligationen Schweiz	21.4%	46.0%	15.0%	29.0%
Obligationen Welt	17.2%	22.5%	16.0%	17.0%
Aktien Schweiz	5.0%	5.0%	5.0%	5.5%
Aktien Welt	12.0%	13.0%	11.5%	14.5%
Aktien Emerging Markets	2.0%	1.5%	2.0%	3.0%
Immobilien Schweiz	7.0%	7.0%	7.0%	7.0%
Immobilien Welt	0.5%	2.0%	0.0%	2.0%
Commodities	1.6%	2.0%	1.5%	2.0%

* dynamische Anlagestrategie

Zu jeder Anlagestrategie gehören taktische Bandbreiten für die einzelnen Kategorien, um ein zu grosses Abweichen von der Strategie zu vermeiden. Wie aus nachstehender aggregierter Aufstellung auf Stufe Gesamtvermögen entnommen werden kann, liegen die Werte innerhalb der definierten Bandbreiten.

Anlageallokation per 31.12.2014	Strategie	Bandbreiten*		Marktwert in CHF 31.12.2014	Effektiver Anteil
		Min.	Max.		
Gesamtstiftung					
Liquidität/Geldmarkt CHF	33.3%	21.5%	46.9%	3'816'355'759	36.7%
Obligationen Schweiz	21.4%	18.8%	24.1%	2'114'840'810	20.3%
Obligationen Welt	17.2%	15.1%	19.3%	1'736'989'400	16.7%
Aktien Schweiz	5.0%	4.0%	6.0%	498'785'609	4.8%
Aktien Welt	12.0%	9.5%	14.4%	1'239'184'676	11.9%
Aktien Emerging Markets	2.0%	1.0%	3.0%	195'733'127	1.9%
Immobilien Schweiz	7.0%	2.0%	10.0%	667'806'672	6.4%
Immobilien Welt	0.5%	0.0%	2.2%	46'398'690	0.4%
Commodities	1.6%	0.6%	2.6%	137'314'746	1.3%
Währungsoverlay				-51'073'229	-0.5%
Total Kapitalanlagen				10'402'336'261	100.0%

* gewichtet, basierend auf den einzelnen Bandbreiten der Geschäftsbereiche

1.2.3.4. Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)

Die Asset Allocation wird unter den entsprechenden Rubriken in den Geschäftsbereichen erläutert.

1.2.3.5. Performance

Die nach täglicher TWR-Methodik berechnete Performance 2014 über das gesamte Stiftungsvermögen betrug 5.7% (im Vorjahr 2.8%). Dieses Ergebnis entspricht demjenigen der Benchmark.

Anlagekategorie	Vermögensanteil 31.12.2014			Performance 2014	
	Mio. CHF	Portfolio	Strategie	Portfolio	Benchmark
Liquidität/Geldmarkt CHF	3'816.4	36.7%	33.3%	0.2%	-0.1%
Obligationen Schweiz	2'114.8	20.3%	21.4%	8.6%	8.8%
Obligationen Welt	1'737.0	16.7%	17.2%	10.8%	12.3%
Aktien Schweiz	498.8	4.8%	5.0%	12.9%	13.0%
Aktien Welt	1'239.2	11.9%	12.0%	17.5%	17.0%
Aktien Emerging Markets	195.7	1.9%	2.0%	8.9%	9.3%
Immobilien Schweiz	667.8	6.4%	7.0%	9.6%	9.3%
Immobilien Welt	46.4	0.4%	0.5%	9.6%	9.5%
Commodities	137.3	1.3%	1.6%	-8.3%	-7.3%
Währungsoverlay	-51.1	-0.5%			
Gesamttotal	10'402.3	100.0%	100.0%	5.7%	5.7%

2014 war für die Kapitalanlagen der Auffangeinrichtung ein äusserst erfreuliches Jahr. Die Sollrendite wurde in allen Geschäftsbereichen um ein Mehrfaches übertroffen.

Aufgrund der spezifischen Aufgaben und limitierten Risikofähigkeit unterscheiden sich die Anlagestrategien in den drei Geschäftsbereichen der Auffangeinrichtung punkto Geldmarkt- und Aktienquote deutlich, was zu entsprechenden Unterschieden im Anlageergebnis geführt hat. Die im Geschäftsbereich BVG 2014 erzielte Performance von 8.6% ist im Quervergleich ein sehr gutes Resultat. Um die Verzinsung der Freizügigkeitskonti marktgerecht gestalten zu können, wurde ein grosser Teil (45.9%) des Vermögens dieses Geschäftsbereichs im CHF-Geldmarkt angelegt. So gesehen ist auch die Rendite von 4.9% in diesem Geschäftsbereich sehr positiv. Im Geschäftsbereich ALV betrug die Anlagerendite ebenfalls gute 6.7%.

Die Währungsrisiken werden in allen Geschäftsbereichen der Auffangeinrichtung weitestgehend abgesichert, weil es auf diesen keine Risikoprämie zu verdienen gibt. Entsprechend konnte das Vermögen vom markanten Anstieg des USD in der zweiten Jahreshälfte kaum profitieren. Ohne Währungsabsicherung wäre das Jahresergebnis gar noch um 0.5 Prozentpunkte besser ausgefallen.

Wie aufgrund der regelbasiert umgesetzten, nahe der Anlagestrategie ausgerichteten Aufteilung der Kapitalien auf die Anlagekategorien und der meist passiv verwalteten Mandate zu erwarten ist, wich die Portfoliorendite kaum von derjenigen der Benchmark ab.

1.2.3.6. Governance

Die Auffangeinrichtung erfüllt die Vorgaben von Art. 51b BVG und verpflichtet sich als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbands ASIP, die Loyalitäts- und Integritätsrichtlinien der ASIP-Charta einzuhalten.

Die Pensionskassen-Verantwortlichen sind verpflichtet, die Interessen der Versicherten und Rentenberechtigten treuhänderisch wahrzunehmen und keine materiellen Vorteile aus ihrer Tätigkeit zu ziehen, die über die üblichen Entschädigungen hinausgehen.

Diese Richtlinien gelten für alle Organe und Mitarbeitenden sowie für alle Geschäftspartner der Auffangeinrichtung. Auch im letzten Jahr wurde bei allen betroffenen Personen eine Bestätigung zur Einhaltung dieser Richtlinien eingefordert.

Alle im Vermögensverwaltungsprozess der Auffangeinrichtung direkt involvierten Personen bestätigen schriftlich, im Geschäftsjahr 2014 die gesetzlichen Bestimmungen sowie die internen Regelungen der Vorsorgeeinrichtung zu Integrität und Loyalität zu kennen und sich entsprechend verhalten zu haben. Sie bestätigen insbesondere, keine persönlichen Vermögensvorteile und keine Kommissionen oder geldwerte Vorteile erhalten zu haben (ausser allenfalls Bagatellvergütungen im Sinne der internen Regelungen), die nicht an die Vorsorgeeinrichtung überwiesen oder verrechnet worden sind.

Die Auffangeinrichtung übte ihre Stimmrechte an den Generalversammlungen der hundertfünfzig grössten börsenkotierten Schweizer Firmen gemäss den Empfehlungen von Ethos aus. Um der neu eingeführten Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften («VegüV») vollauf gerecht zu werden, hat der Stiftungsrat der Auffangeinrichtung Anpassungen am Anlagereglement vorgenommen. Künftig werden die Stimmrechte bei sämtlichen börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften, an denen die Auffangeinrichtung beteiligt ist, ausgeübt. Über das Abstimmungsverhalten wird quartalsweise detailliert auf der Homepage Bericht erstattet.

1.3. Jahresrechnung

1.3.1. Bilanz und Betriebsrechnung

1.3.1.1. Bilanz Gesamtstiftung

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	10'681'420'900.09	9'256'317'821.34
Liquide Mittel	121'474'350.58	131'898'783.73
Forderungen an Beitragszahler	134'804'077.09	105'964'413.52
Übrige Forderungen	19'786'211.72	55'079'865.54
Guthaben bei Dritten	45'705.84	91'553.23
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	1'603'317.54	2'070'789.30
Guthaben beim Sicherheitsfonds	17'552'459.23	52'438'567.12
Guthaben bei Destinatären	584'729.11	478'955.89
Kapitalanlagen	10'402'336'260.70	8'959'161'675.15
Liquidität/Geldmarkt CHF	3'816'355'758.86	3'272'074'296.07
Obligationen Schweiz	2'114'840'810.04	1'806'117'070.26
Obligationen Welt	1'736'989'400.35	1'447'567'966.38
Aktien Schweiz	498'785'609.41	441'907'742.57
Aktien Welt	1'239'184'675.60	1'051'613'707.74
Aktien Emerging Markets	195'733'126.84	134'485'060.60
Commodities	137'314'745.64	114'407'948.95
Hedge Funds	0.00	131'486.58
Immobilien Schweiz	667'806'672.45	570'081'618.12
Immobilien Welt	46'398'690.13	75'111'788.21
Währungsoverlay	-51'073'228.62	45'662'989.67
Betriebseinrichtungen	3'020'000.00	4'213'083.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'099'599.25	5'738'540.05
Total Aktiven	10'687'520'499.34	9'262'056'361.39
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	219'633'312.68	138'426'022.27
Freizügigkeitsleistungen und Renten	53'318'224.75	44'110'855.67
Andere Verbindlichkeiten	166'315'087.93	94'315'166.60
Passive Rechnungsabgrenzung	1'306'245.20	1'852'327.10
Arbeitgeberbeitragsreserve	423'156.09	356'064.75
Nicht-technische Rückstellungen	5'387'716.97	5'745'470.11
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	9'390'957'463.55	8'421'830'004.00
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	7'979'557'463.55	7'198'915'004.00
Vorsorgekapital Rentner	825'272'000.00	743'937'000.00
Technische Rückstellungen	586'128'000.00	478'978'000.00
Wertschwankungsreserve	953'137'514.76	640'642'014.02
Freie Mittel / Unterdeckung (davon CHF 5'000.00 Stiftungskapital)	116'675'090.09	53'204'459.14
Stand zu Beginn der Periode	53'199'459.14	29'139'552.29
Stiftungskapital	5'000.00	5'000.00
Ertragsüberschuss	63'470'630.95	24'059'906.85
Total Passiven	10'687'520'499.34	9'262'056'361.39

1.3.1.2. Betriebsrechnung Gesamtstiftung

	2014 CHF	2013 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	214'442'202.19	227'606'803.57
Beiträge Arbeitnehmer	92'720'965.81	96'424'314.30
Beiträge Arbeitgeber	114'467'035.16	122'683'800.60
Entnahme aus AG-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	-151'963.06	-22'919.30
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3'705'336.09	2'577'378.40
Entschädigung Sicherheitsfonds für Art. 12 Fälle	0.00	1'650'767.35
Zuschüsse Sicherheitsfonds Altersstrukturausgleich	3'483'788.00	3'223'128.83
Zuschüsse Sicherheitsfonds Insolvenz	-43.75	880'728.19
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	217'083.94	189'605.20
Eintrittsleistungen	1'792'701'225.15	1'532'188'710.11
Freizügigkeitseinlagen	1'788'992'216.29	1'528'841'610.54
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	3'709'008.86	3'347'099.57
<i>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</i>	<i>2'007'143'427.34</i>	<i>1'759'795'513.68</i>
Reglementarische Leistungen	-237'385'382.16	-224'999'904.84
Altersrenten	-26'889'227.30	-21'878'744.70
Hinterlassenenrenten	-4'744'058.38	-4'279'207.03
Invalidenrenten	-20'687'687.11	-23'062'455.68
Kinderrenten	-2'885'089.02	-3'203'418.59
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-152'703'793.26	-145'178'936.26
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-29'475'527.09	-27'397'142.58
Austrittsleistungen	-933'680'944.47	-827'927'170.36
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-891'891'701.10	-796'174'572.18
Vorbezüge WEF/Scheidung	-20'852'715.23	-20'694'690.73
Auszahlungen bei Vertragsauflösung	-20'936'528.14	-11'057'907.45
<i>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</i>	<i>-1'171'066'326.63</i>	<i>-1'052'927'075.20</i>
Auflösung/Bildung	-969'242'780.43	-728'966'747.23
Vorsorgekapitalien, tech. Rückstellungen, Beitragsreserven		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-738'236'556.82	-584'269'328.29
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-45'661'000.00	-66'673'000.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-105'367'000.00	-7'146'000.00
Verzinsung des Sparkapitals	-79'913'102.73	-70'711'733.04
Auflösung/Bildung Beitragsreserven	-65'120.88	-166'685.90
Versicherungsaufwand	-519'099.00	-548'760.51
Beiträge an Sicherheitsfonds	-519'099.00	-548'760.51
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-133'684'778.72	-22'647'069.26

	2014	2013
	CHF	CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	530'524'700.79	237'492'226.55
Zinsertrag liquide Mittel	95'634.56	100'967.99
Zinsertrag übrige Forderungen	2'640'251.09	1'777'672.64
Ertrag auf Kapitalanlagen	544'510'926.50	250'175'339.42
Ergebnis Liquidität/Geldmarkt CHF	9'993'375.98	6'311'721.46
Ergebnis Obligationen Schweiz	164'284'866.61	-56'057'458.06
Ergebnis Obligationen Welt	118'868'995.02	-90'263'661.63
Ergebnis Aktien Schweiz	57'148'545.16	86'363'130.15
Ergebnis Aktien Welt	234'679'958.89	246'620'684.90
Ergebnis Aktien Emerging Markets	17'296'950.06	-10'842'523.70
Ergebnis Commodities	-13'938'059.46	-12'839'116.13
Ergebnis Hedge Funds	0.00	1'851'501.45
Ergebnis Immobilien Schweiz	62'297'141.35	15'603'783.04
Ergebnis Immobilien Welt	5'752'897.64	9'034'511.95
Ergebnis Währungsoverlay	-111'873'744.75	54'392'765.99
Aufwand für Vermögensverwaltung	-14'726'922.36	-13'099'926.93
Zinsaufwand	-1'995'189.00	-1'461'826.57
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	357'753.14	-914'133.26
Sonstiger Ertrag	4'783'495.44	8'914'725.61
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	3'120'966.03	6'368'016.82
Übrige Erträge	1'662'529.41	2'546'708.79
Sonstiger Aufwand	-1'763'915.09	-3'667'371.07
Verwaltungsaufwand	-24'251'123.87	-24'615'783.46
Allgemeine Verwaltungskosten	-23'867'153.02	-24'156'852.26
Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-258'970.85	-290'931.20
Aufsichtsbehörde	-125'000.00	-168'000.00
<i>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</i>	<i>375'966'131.69</i>	<i>194'562'595.11</i>
Veränderung Wertschwankungsreserve	-312'495'500.74	-170'502'688.26
Bildung Wertschwankungsreserve	-312'495'500.74	-170'502'688.26
Ertragsüberschuss	63'470'630.95	24'059'906.85



2. FZK FREIZÜGIGKEITSKONTEN

2.1. Überblick

Der Inhalt des Kapitels FZK Freizügigkeitskonten bildet einen integralen Bestandteil des Finanzberichts und gehört in diesem Sinne zum Anhang.

2.1.1. Geschäftsgang

Wer gedacht hatte, dass 2013 bezüglich Nettozuflüssen von Freizügigkeitsgeldern wohl kaum so rasch wieder zu übertreffen sei, sah sich gründlich getäuscht. Erneut übertraf das Berichtsjahr sämtliche Erwartungen. Mit einem Zustrom von über CHF 1.67 Mia. und einem Abfluss von CHF 0.94 Mia. wurden gleich zwei neue Höchstwerte in der Geschichte der Auffangeinrichtung erreicht.

Der grosse Umsatz von Freizügigkeitsgeldern forderte die Administration erheblich, stieg doch neben dem Verarbeitungsvolumen auch die Telefonpräsenz merklich. Kam hinzu, dass der Kundendienst des Geschäftsbereiches Freizügigkeitskonten auch in anderen Bereichen aushalf. Insbesondere die Verarbeitung der Einzahlungen bildete eine Herausforderung, da der Zeitpunkt der grossen Bewegungen nicht voraussehbar ist und damit die Verarbeitungskapazitäten nicht planbar sind. Hinzu kommt, dass bei positivem Deckungsgrad grosse Neuzugänge tendenziell den Deckungsgrad senken.

Mit der Zunahme von «freiwilligen» Kunden änderte sich auch das Kundenbedürfnis hinsichtlich Verarbeitungsgeschwindigkeit. Bei «passiven» Kontoeröffnungen kommt es in der Verarbeitung nicht auf ein paar Tage Liegezeit mehr oder weniger an, zumal die Gelder ab dem Valutadatum der Einzahlung verzinst werden. Eine Person hingegen, welche die Auffangeinrichtung bewusst als Partner wählt, hat höhere Ansprüche an die Reaktionszeit.

Erfreulich rege wurde erneut die Online-Plattform BVG-Exchange zur Meldung von Austrittsleistungen genutzt. Die Wirkung dieser Plattform bezüglich Datenqualität ist nicht zu unterschätzen, weil viele Eingaben unmittelbar validiert werden und damit die Fehlerquote sinkt.

Zu reden gaben verschiedene Medienberichte über «verlorene Guthaben». Es kann nicht oft genug darauf verwiesen werden, dass dieser Begriff irreführend ist. Jeder Franken, der an die Auffangeinrichtung überwiesen wird, kann zweifelsfrei der berechtigten Person zugewiesen werden. Es handelt sich also höchstens um «vergesene Guthaben». Doch auch hier ist anzumerken, dass im Lauf der Zeit praktisch jede Person «gefunden» wird.

Verschiedene Massnahmen führen zu diesem letztlich erfreulichen Ergebnis: Die Auffangeinrichtung fragt bei fehlenden Angaben konsequent bei der vorherigen Pensionskasse zwecks Vervollständigung der Meldungen nach. Sie gleicht zudem ihren Datenbestand quartalsweise mit dem Sicherheitsfonds ab, der unter anderen Aufgaben

auch die Rolle der zentralen Auskunftsstelle für die berufliche Vorsorge innehat und schliesslich wird ein grosser Teil der Personen gefunden, wenn sie pensioniert werden, weil der Sicherheitsfonds Zugang zu Informationen aus Rentnerverwaltungssystemen hat (inklusive umliegende Länder).

2.1.2. Kennzahlen

Kennzahlen FZK	2014	2013	Abw.
Anzahl Konten	904'882	854'770	5.9%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	7'832'668'608	6'813'261'385	15.0%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	7'252'548'575	6'423'970'366	12.9%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	190'829'014	87'649'448	117.7%
Direkte Verwaltungskosten *	4'294'104	5'717'888	-24.9%
Direkte Verwaltungskosten pro Konto in CHF	4.75	6.69	-29.1%
Rendite auf den Kapitalanlagen **	4.9%	2.8%	2.1%
Deckungsgrad: IST	108.0%	106.1%	1.8%
Deckungsgrad: Soll	115.6%	115.6%	0.0%

* ohne Vermögensverwaltungskosten

** Rendite nach der täglichen TWR-Methode (Time weighted Return) berechnet; Vorjahreswerte angepasst; Abweichung gegenüber Vorjahr absolut, d.h. in Prozentpunkten

2.1.2.1. Erläuterungen Kennzahlen

Auf den angelegten Geldern wurde eine Rendite von 4.9% (im Vorjahr 2.8%) erzielt. Den FZ Konten wurde während des ganzen Berichtsjahres ein Zinssatz von 1.0% gutgeschrieben. Die Rückstellung für Kapitalschutz wurde mit 1.2 Prozentpunkten dotiert. Dank dieser erfreulichen Rendite konnte der Verzinsungs- und Reservierungsaufwand mühelos finanziert werden. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 190.8 Mio. (im Vorjahr CHF 87.6 Mio.), der vollumfänglich in die Wertschwankungsreserven fliesst.

Die direkten Verwaltungskosten pro Konto liegen bei tiefen CHF 4.75. Sie werden den Kunden nicht weiterbelastet, sondern aus den Erträgen der Kapitalanlagen finanziert.

2.1.3. Aktive Mitglieder

2.1.3.1. Aktive Versicherte

Die Zahl der verwalteten Konten per 31.12.2014 beträgt 904'882 (im Vorjahr 854'770). Der Zuwachs ist mit 5.9% leicht höher als im Vorjahr.

2.1.4. Art der Umsetzung des Zwecks

2.1.4.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Freizügigkeitskonten werden als reine Sparkonten geführt. Es ist kein Risikoschutz vorgesehen. Sämtliche Leistungen werden als Kapital ausbezahlt.

2.1.4.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Seit Anfang 2011 werden auf den Freizügigkeitsguthaben keine Kostenbeiträge mehr erhoben. Die Verwaltungskosten werden somit vollumfänglich aus den Kapitalerträgen finanziert.

2.1.5. Kapitalanlagen

2.1.5.1. Anlagestrategie

Die Anlagestrategie blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es fand auch keine Allokationsänderung aufgrund der vom Deckungsgrad abhängigen dynamischen Anlagestrategie statt.

2.1.5.2. Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)

Auch die effektive Asset Allocation veränderte sich gegenüber dem Vorjahr kaum. Die Abweichung betrug in allen Anlagensegmenten weniger als 1 Prozentpunkt.

2.1.5.3. Kapitalzufluss

Bei Berücksichtigung sämtlicher bis 31.12.2014 eingegangener Gelder resultiert ein totaler Mittelzufluss, der sich auf CHF 729.1 Mio. belief («brutto»). Dieser setzt sich zusammen aus eingegangenen Zahlungen in Höhe von CHF 1'670.1 Mio. und ausbezahlten Leistungen von CHF 941.0 Mio.

Wenn bei den Zuflüssen nur die verbuchten Mittel berücksichtigt werden («netto»), resultierte 2014 ebenfalls ein hoher Kapitalzufluss, im Vergleich zu den hohe Nettomittelzuflüssen der Vorjahre sogar in verstärktem Umfang.

Kapitalzufluss	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
brutto	729'110'438	606'583'532	20.2%
netto *	671'378'969	534'707'427	25.6%

* verbuchte Beiträge abzüglich ausbezahlte Leistungen und Verwaltungskosten, ohne spezielle Erträge und Abgrenzungen

2.1.5.4. Rendite

Die nach täglicher TWR-Methodik berechnete Rendite auf den Kapitalanlagen betrug 4.9% gegenüber 2.8% im Vorjahr.

2.1.6. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

2.1.6.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Der Geschäftsbereich FZK trägt keine versicherungstechnischen Risiken. Er trägt lediglich die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

2.1.6.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben (Vorsorgekapital Aktive Versicherte)

Entwicklung Sparguthaben	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Stand der Sparguthaben am 01.01.	6'298'010'366	5'697'410'956	10.5%
Freizügigkeitseinlagen	1'612'471'036	1'318'476'337	22.3%
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	3'542'541	3'064'327	15.6%
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-797'699'424	-642'883'462	24.1%
Vorbezüge WEF/Scheidung	-17'750'542	-16'753'481	6.0%
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-123'792'681	-120'584'836	2.7%
Auflösung für Kostenbeiträge	-50'200	-41'400	21.3%
Unberechtigte Einzahlungen	-8'170	-6'355	28.6%
Korrekturen	0	8'769	-100.0%
Verzinsung des Sparkapitals 1.0% (Vorjahr 1.0%)	66'586'648	59'309'402	12.3%
Zinsaufwand auf Freizügigkeitsleistungen	0	10'110	-100.0%
Total Sparguthaben Aktive Versicherte am 31.12.	7'041'309'575	6'298'010'366	11.8%

Gemäss Stiftungsratsbeschluss richtet sich die Verzinsung der Sparguthaben primär nach den finanziellen Möglichkeiten der Stiftung und zusätzlich nach den Zinssätzen, die von einer repräsentativen Auswahl von Schweizer Banken für Freizügigkeitskonten vergütet werden. Diese Verzinsung wird quartalsweise überprüft. Seit dem 1.1.2013 wird der Zinssatz mit Hilfe eines vom Deckungsgrad abhängigen Richtwertes, der wiederum vom 5-Jahres-Swapsatz abhängt, bestimmt. Obwohl das Zinsniveau im Berichtsjahr generell tief war, konnte trotzdem während des ganzen Jahres 2014 ein Zinssatz von 1.0% gutgeschrieben werden.

2.1.6.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

Summe der Altersguthaben nach BVG	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Freizügigkeitsleistungen gemäss BVG-Schattenrechnung	4'566'441'726	4'118'119'110	10.9%

Vom gesamten Vorsorgekapital von CHF 7.0 Mrd. sind rund 64.9% (im Vorjahr 65.4%) Altersguthaben nach BVG.

2.1.6.4. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Im Geschäftsbereich FZK werden keine versicherungstechnischen Risiken getragen. Ein Gutachten des Experten ist deshalb nicht nötig. Den Eigenheiten der Freizügigkeitskonten wird mit einer dynamischen Anlagestrategie Rechnung getragen.

2.1.6.5. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen (technische Rückstellungen)

Entwicklung Technische Rückstellungen	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Technische Rückstellungen am 01.01.	125'960'000	99'978'000	26.0%
Veränderung Rückstellung für Kapitalschutz	85'279'000	25'982'000	228.2%
Total Technische Rückstellungen am 31.12.	211'239'000	125'960'000	67.7%

Aufgrund der beschränkten strukturellen Risikofähigkeit des Geschäftsbereiches FZK hat der Stiftungsrat im Jahr 2009 entschieden, eine Rückstellung für Kapitalschutz aufzubauen. Im Berichtsjahr wurde die Methodik zur Berechnung dieser Rückstellung weiter verfeinert. Sie stellt nun sicher, dass der «bilanzielle» Deckungsgrad mit hoher Wahrscheinlichkeit über demjenigen Deckungsgrad bleibt, der es dem Geschäftsbereich FZK gerade noch erlaubt, sich aus eigener Kraft innerhalb von 5 Jahren zu sanieren. Des Weiteren stellt sie sicher, dass auch im

Sanierungsfall nach Ablauf von 5 Jahren die Unterdeckung aus eigener Kraft mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder verlassen werden kann. Zu diesem Zweck entspricht der Zielwert der Rückstellung 3% des Vorsorgekapitals. Im Berichtsjahr betrug der Reservierungsaufwand CHF 85.3 Mio.

2.1.6.6. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad hat sich dank der ausreichenden Zinsmarge weiter positiv entwickelt. Er beträgt jetzt 108.0%.

Deckungsgrad	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	7'252'548'575	6'423'970'366	12.9%
Wertschwankungsreserve	580'120'033	389'291'019	49.0%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	7'832'668'608	6'813'261'385	15.0%
Deckungsgrad (verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	108.0%	106.1%	1.8%

2.1.7. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

2.1.7.1. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	Strategie	Bandbreiten		Marktwert in CHF 31.12.2014	Effektiver Anteil
		Min.	Max.		
Liquidität/Geldmarkt CHF	42.0%	27.0%	57.5%	3'621'157'615	45.9%
Obligationen Schweiz	15.0%	13.0%	17.0%	1'090'502'982	13.8%
Obligationen Welt	16.0%	14.0%	18.0%	1'228'984'845	15.6%
Aktien Schweiz	5.0%	4.0%	6.0%	370'584'960	4.7%
Aktien Welt	11.5%	9.0%	14.0%	871'080'529	11.0%
Aktien Emerging Markets	2.0%	1.0%	3.0%	147'933'223	1.9%
Immobilien Schweiz	7.0%	2.0%	10.0%	498'058'840	6.3%
Immobilien Welt	0.0%	0.0%	2.0%	0	0.0%
Commodities	1.5%	0.5%	2.5%	96'785'114	1.2%
Währungsoverlay				-36'868'741	-0.5%
Total Kapitalanlagen				7'888'219'367	100.0%

Alle reglementarischen Bandbreiten auf Ebene des Gesamtvermögens, die Kategorienlimiten gemäss BVV 2 sowie die Schuldner- und Gesellschaftsbegrenzungen gemäss BVV 2 wurden eingehalten.

2.1.8. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

2.1.8.1. Übrige Forderungen

Übrige Forderungen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	32'703	32'838	-0.4%
Poolanteile Verrechnungssteuer	1'051'378	1'531'615	-31.4%
Guthaben bei Destinatären	14'199	17'199	-17.4%
Total Übrige Forderungen	1'098'280	1'581'651	-30.6%

2.1.8.2. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Eingegangene FZL (noch nicht verarbeitet)	130'117'892	81'508'920	59.6%
Verbindlichkeiten für Eventualschäden	400'000	500'000	-20.0%
Verbindlichkeiten bei anderen Geschäftsbereichen	6'897'186	8'403'758	-17.9%
Quellensteuer und Verrechnungssteuer	629'703	318'693	97.6%
Sonstige Verbindlichkeiten	159'565	250'519	-36.3%
Total Andere Verbindlichkeiten	138'204'345	90'981'889	51.9%

2.1.8.3. Nicht-technische Rückstellungen

Nicht-technische Rückstellungen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Delkredere aus Rückforderungen	7'099	8'599	-17.4%
Total Nicht-technische Rückstellungen	7'099	8'599	-17.4%

2.1.8.4. Übrige Erträge

Übrige Erträge	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Bearbeitungsprovision Quellensteuer	146'897	144'816	1.4%
Abwicklungsgewinne	57'998	20'925	177.2%
Diverses	114'821	50'000	129.6%
Total Übrige Erträge	319'715	215'741	48.2%

2.1.8.5. Sonstiger Aufwand

Sonstiger Aufwand	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Postcheckgebühren	11'802	6'714	75.8%
Allgemeine Kosten	0	8'769	-100.0%
Übriger Aufwand	8'924	22'598	-60.5%
Total Sonstiger Aufwand	20'726	38'080	-45.6%

2.1.8.6. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand hat um 18.5% auf CHF 5.38 Mio. abgenommen.

Die direkten Verwaltungskosten der Durchführung sind um CHF 1.42 Mio. gesunken. Die Infrastrukturkosten (Miete bzw. Unterhalt Standort Weststrasse, Porti, Telefonie, Hardware, etc.) konnten erstmals verursachergerecht auf die einzelnen Geschäftsbereiche verteilt werden. Dies führte zu einer Entlastung des Geschäftsbereiches FZK von rund CHF 0.9 Mio. Zusätzlich führte die Reallokation von Ressourcen aus der Fachabteilung zu einer Entlastung von weiteren rund CHF 0.5 Mio.

Der Aufwand für Projekte und Abschreibungen der Durchführungsstelle hat sich um CHF 0.17 Mio. erhöht. Namentlich die Investitionen in Höhe von CHF 0.29 Mio. wurden abgeschrieben, die im Zuge der Zusammenlegung der beiden deutschsprachigen Standorte Rotkreuz und Zürich getätigt werden mussten.

Auf Stufe Stiftung hat der Anstieg der Personalkosten der Geschäftsstelle infolge des Auf- bzw. des Ausbaus von internen Querschnittsfunktionen (Informatik, Rechnungswesen, Rechtsdienst) zu Mehrkosten in Höhe von CHF

0.21 Mio. zulasten des Geschäftsbereiches FZK geführt. Namhafte Projektkosten sind im Berichtsjahr im Gegensatz zum Vorjahr keine angefallen. Im Vorjahr hat die Zusammenlegung der beiden Standorte Rotkreuz und Zürich Projektkosten in Höhe von CHF 0.19 Mio. verursacht.

Verwaltungsaufwand	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstelle	4'629'177	5'881'648	-21.3%
Direkte Verwaltungskosten	4'294'104	5'717'888	-24.9%
Abschreibungen/direkte Projekte	335'073	163'761	104.6%
Verwaltungskosten Stiftung	754'371	723'454	4.3%
Geschäftsstelle/Stiftungsrat	686'936	472'741	45.3%
Projektkosten	12'374	185'936	-93.3%
Revision	33'186	35'377	-6.2%
Aufsichtsbehörde	21'875	29'400	-25.6%
Total Verwaltungskosten	5'383'548	6'605'103	-18.5%

Die direkten Verwaltungskosten pro Konto sind nochmals stark gefallen. Sie belaufen sich auf CHF 4.75 (im Vorjahr CHF 6.69) und werden den Kunden nicht belastet.

Mit Ausnahme von WEF-Vorbezügen und Verpfändungen werden keine Beiträge für die Verwaltung erhoben. Die Kosten der Freizügigkeitskonten werden somit praktisch vollständig durch die Kapitalerträge finanziert.

Finanzierung Verwaltungskosten	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Kostenbeiträge der Versicherten	50'200	41'400	21.3%
Finanzierung durch Kapitalerträge	5'333'348	6'563'703	-18.7%
Total Verwaltungskosten	5'383'548	6'605'103	-18.5%

2.2. Jahresrechnung Freizügigkeitskonten

2.2.1. Bilanz und Betriebsrechnung

2.2.1.1. Bilanz Freizügigkeitskonten

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	7'971'330'747.35	6'904'688'051.19
Liquide Mittel	82'013'101.06	99'942'362.31
Übrige Forderungen	1'098'279.54	1'581'651.40
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	1'084'080.64	1'564'452.50
Guthaben bei Destinatären	14'198.90	17'198.90
Kapitalanlagen	7'888'219'366.75	6'802'872'112.46
Liquidität/Geldmarkt CHF	3'621'157'615.26	3'132'620'699.00
Obligationen Schweiz	1'090'502'981.55	933'638'887.36
Obligationen Welt	1'228'984'844.78	1'000'944'882.46
Aktien Schweiz	370'584'960.21	328'325'406.81
Aktien Welt	871'080'529.05	741'426'995.27
Aktien Emerging Markets	147'933'223.27	99'441'106.04
Commodities	96'785'113.56	77'106'588.55
Hedge Funds	0.00	103'064.77
Immobilien Schweiz	498'058'839.63	424'793'152.90
Immobilien Welt	0.00	31'802'220.00
Währungsoverlay	-36'868'740.56	32'669'109.30
Betriebseinrichtungen	0.00	291'925.02
Total Aktiven	7'971'330'747.35	6'904'688'051.19
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	138'204'345.18	90'981'889.34
Andere Verbindlichkeiten	138'204'345.18	90'981'889.34
Passive Rechnungsabgrenzung	450'695.00	436'177.00
Nicht-technische Rückstellungen	7'099.45	8'599.45
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	7'252'548'575.10	6'423'970'366.30
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	7'041'309'575.10	6'298'010'366.30
Technische Rückstellungen	211'239'000.00	125'960'000.00
Wertschwankungsreserve	580'120'032.62	389'291'019.10
Freie Mittel / Unterdeckung	0.00	0.00
Total Passiven	7'971'330'747.35	6'904'688'051.19

2.2.1.2. Betriebsrechnung Freizügigkeitskonten

	2014	2013
	CHF	CHF
Eintrittsleistungen	1'616'005'163.66	1'321'534'308.88
Freizügigkeitseinlagen	1'612'462'622.20	1'318'469'981.81
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	3'542'541.46	3'064'327.07
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	1'616'005'163.66	1'321'534'308.88
Reglementarische Leistungen	-123'792'680.84	-120'584'835.86
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-98'024'702.79	-95'767'055.58
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-25'767'978.05	-24'817'780.28
Austrittsleistungen	-815'449'966.04	-659'636'943.37
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-797'699'423.67	-642'883'462.44
Vorbezüge WEF/Scheidung	-17'750'542.37	-16'753'480.93
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-939'242'646.88	-780'221'779.23
Auflösung/Bildung	-828'628'408.80	-626'614'041.99
Vorsorgekapitalien, tech. Rückstellungen, Beitragsreserven		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-676'762'760.52	-541'312'529.65
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-85'279'000.00	-25'982'000.00
Verzinsung des Sparkapitals	-66'586'648.28	-59'319'512.34
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-151'865'892.02	-85'301'512.34
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	347'727'764.36	179'335'502.33
Zinsertrag liquide Mittel	93'501.35	93'821.70
Ertrag auf Kapitalanlagen	358'378'945.98	188'897'194.38
Ergebnis Liquidität/Geldmarkt CHF	9'500'222.43	6'010'503.06
Ergebnis Obligationen Schweiz	85'307'786.64	-30'210'953.96
Ergebnis Obligationen Welt	84'522'186.97	-62'567'968.06
Ergebnis Aktien Schweiz	42'463'664.90	63'002'421.65
Ergebnis Aktien Welt	164'184'752.39	173'567'871.47
Ergebnis Aktien Emerging Markets	12'813'905.75	-8'311'177.23
Ergebnis Commodities	-10'324'030.99	-8'813'265.42
Ergebnis Hedge Funds	0.00	1'415'602.67
Ergebnis Immobilien Schweiz	47'336'128.82	11'044'254.18
Ergebnis Immobilien Welt	1'145'324.53	5'934'528.41
Ergebnis Währungsoverlay	-78'570'995.46	37'825'377.61
Aufwand für Vermögensverwaltung	-10'744'682.92	-9'655'513.75
Zinsaufwand	-0.05	0.00
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	1'500.00	1'500.00
Sonstiger Ertrag	369'915.09	257'141.21
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	50'200.00	41'400.00
Übrige Erträge	319'715.09	215'741.21
Sonstiger Aufwand	-20'725.73	-38'080.10
Verwaltungsaufwand	-5'383'548.18	-6'605'102.61
Allgemeine Verwaltungskosten	-5'328'487.08	-6'540'325.46
Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-33'186.10	-35'377.15
Aufsichtsbehörde	-21'875.00	-29'400.00
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	190'829'013.52	87'649'448.49
Veränderung Wertschwankungsreserve	-190'829'013.52	-87'649'448.49
Bildung Wertschwankungsreserve	-190'829'013.52	-87'649'448.49
Ertragsüberschuss	0.00	0.00

3. BVG BERUFLICHE VORSORGE



3. BVG BERUFLICHE VORSORGE

3.1. Überblick

Der Inhalt des Kapitels BVG Berufliche Vorsorge bildet einen integralen Bestandteil des Finanzberichts und gehört in diesem Sinne zum Anhang.

3.1.1. Geschäftsgang

Die Umsetzung der beiden Grossprojekte Apollo 2 mit der Einführung des neuen, prozessorientierten Verwaltungssystems im Geschäftsbereich Vorsorge BVG und Integra 2 mit der Aufhebung des Standortes Rotkreuz und Integration in Zürich bedurfte der Konzentration aller Kräfte, um das Tagesgeschäft in der nötigen Qualität beibehalten zu können. Zudem musste die Migration der ganzen Historie seit 1985 bewältigt werden, was sowohl in der Informatik als auch im operativen Geschäft einen Kraftakt sondergleichen nötig machte.

Es war dadurch kaum zu vermeiden, dass der Kundendienst, der Leistungsdienst und das Inkasso in Verzug kamen. Vor allem die Verarbeitung der Vertragsauflösungen und Austritte verzögerten sich teilweise spürbar. Im Lauf des Berichtsjahres verbesserte sich die Situation jedoch nach und nach, Fortschritte waren praktisch auf allen Ebenen zu verzeichnen. Mit Ausnahme von verhältnismässig wenigen Fällen stieg die Qualität laufend. Vor allem die problemlose und schnelle Bewältigung des Neugeschäftes beweist, dass die Auffangeinrichtung mit dem eingeschlagenen Weg richtig liegt. Sie ist nun auch im Geschäftsbereich BVG bestens aufgestellt.

Wie weit das Wachstum bezüglich Anzahl Anschlüsse und versicherter Personen real oder bloss den Pendenzen bei den Vertragsauflösungen geschuldet ist, wird das Geschäftsjahr 2015 zeigen.

3.1.2. Kennzahlen

Kennzahlen BVG	2014	2013	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	33'727	31'030	8.7%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'344	3'961	9.7%
Anzahl Arbeitgeber/Betriebe	22'220	19'024	16.8%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	1'960'910'791	1'711'608'781	14.6%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1'693'003'888	1'562'902'638	8.3%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	119'200'759	50'625'788	135.5%
Direkte Verwaltungskosten *	8'817'908	9'913'183	-11.0%
Direkte Verwaltungskosten pro versicherte Person in CHF	231.62	283.31	-18.2%
Rendite auf den Kapitalanlagen **	8.6%	2.6%	6.0%
Deckungsgrad: IST	115.8%	109.5%	5.8%
Deckungsgrad: Soll	123.2%	123.2%	0.0%

* ohne Vermögensverwaltungskosten

** Rendite nach der täglichen TWR-Methode (Time weighted Return) berechnet; Vorjahreswerte angepasst; Abweichung gegenüber Vorjahr absolut, d.h. in Prozentpunkten

3.1.2.1. Erläuterungen Kennzahlen

Sowohl die Zahl der Versicherten als auch die Zahl der Anschlüsse/Betriebe hat wieder deutlich zugenommen. Sie betragen aktuell rund 33'700 Personen bzw. 22'220 Anschlüsse (inklusive Anschlüsse ohne Versicherte).

Das Vorsorgevermögen hat ebenfalls wieder deutlich zugenommen. Es beträgt aktuell CHF 1'960.9 Mio. Auf den Kapitalanlagen wurde eine Rendite von 8.6% (im Vorjahr 2.6%) erzielt. Die Altersguthaben wurden im Berichtsjahr zu 1.75% (im Vorjahr 1.5%) verzinst. Diese Rendite zusammen mit dem relativ tiefen Verzinsungsaufwand für die Vorsorgekapitalien (2.5% für Rentner, 1.75% für Aktive) hat zu einem erfreulich positiven Zinsergebnis geführt.

Das Risikoergebnis (inkl. Aufwand für technische Rückstellungen) ist trotz gesenkter Beiträge positiv. Sämtliche technischen Rückstellungen befinden sich auf ihrer Sollhöhe. Die Risikoentwicklung im Berichtsjahr ist einerseits geprägt durch die anhaltend hohen Aufwendungen infolge überhöhter Umwandlungssätze, andererseits durch die moderate Schadenlast infolge Invalidität und Tod. Letztere wird in Zukunft wieder höher sein, insbesondere dann, wenn die Verarbeitungsrückstände wieder abgebaut werden, die im Zuge der Einführung des neuen Verwaltungssystems entstanden sind.

Insgesamt schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 119.2 Mio., welcher vollumfänglich in die Wertschwankungsreserven fließt.

Die direkten Verwaltungskosten pro versicherte Person belaufen sich auf rund CHF 232 und konnten damit im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 18% gesenkt werden.

3.1.3. Aktive Mitglieder und Rentner

3.1.3.1. Aktive Versicherte

Die Zahl der Versicherten hat im Berichtsjahr um 8.7% auf 33'727 Personen (im Vorjahr 31'030) zugenommen. Der Versichertenbestand pro Anschluss beträgt 1.5 Personen (im Vorjahr 1.6).

Versicherte Personen	31.12.2014 Anzahl	31.12.2013 Anzahl	Abw.
Zwangs- und Wiederanschlüsse (Art. 11&12 BVG)	7'019	7'187	-2.3%
Freiwillige Anschlüsse von Arbeitgebern (Art. 60.2.b BVG)	25'928	23'199	11.8%
Total Arbeitgeber/Betriebe	32'947	30'386	8.4%
Selbständigerwerbende, Inländer (Art. 44 BVG)	253	234	8.1%
Arbeitnehmer im Dienste mehrerer Arbeitgeber (Art. 46 BVG)	147	115	27.8%
Freiwillige Weiterversicherung von Individuen (Art. 47 BVG)	380	295	28.8%
Total individuelle Anschlüsse	780	644	21.1%
Gesamttotal Versicherte Personen	33'727	31'030	8.7%

3.1.3.2. Rentenbezüger

Im Berichtsjahr hat die Zahl der ausbezahlten Renten mit 9.7% (im Vorjahr 11.0%) wiederum deutlich zugenommen. Der Löwenanteil des Bestandeszuwachses von rund 380 Renten ist auf die Altersrenten zurückzuführen, insbesondere auf das Rentner-Portefeuille FAR.

Anzahl Renten	31.12.2014 Anzahl	31.12.2013 Anzahl	Abw.
Altersrenten	2'823	2'322	21.6%
Invalidenrenten	659	869	-24.2%
Ehegattenrenten	365	327	11.6%
Kinderrenten	497	443	12.2%
Total Renten	4'344	3'961	9.7%

Aufteilung Renten	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Total Anzahl
Altersrenten	465	2'358	2'823
Invalidenrenten	205	454	659
Ehegattenrenten	334	31	365
Kinderrenten	236	261	497
Total Renten	1'240	3'104	4'344

Der Anteil der Frauen am Total der Renten beträgt unverändert 28.5%.

3.1.3.3. Risikoverlauf Invalidität

Die Zahl derjenigen Invaliditätsfälle (inklusive Erhöhungen des Invaliditätsgrades und Kapitalauszahlungen), für die im Berichtsjahr erstmals eine Leistung ausbezahlt wurde, ist deutlich tiefer als im Vorjahr.

Risikoverlauf	2014 Anzahl	2013 Anzahl	Abw.
neue Invaliditätsfälle	56	141	-60.3%

Hauptgrund für diese geringe Anzahl von verarbeiteten Leistungsfällen ist der Kapazitätsengpass in der Verwaltung infolge der Umsetzung der Grossprojekte Apollo 2 und Integra 2. Zusätzlich zeigt sich auch eine Fortsetzung des generell tieferen Niveaus an Neurentnern infolge der in den letzten Jahren praktizierten restriktiven Praxis der Invalidenversicherung IV.

3.1.3.4. Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum tief ausgefallen ist, erfolgt per 1.1.2015 keine obligatorische Anpassung.

Auf die Anpassung der Altersrenten und Risikorenten nach dem Rücktrittsalter wurde aus den nachstehenden Gründen verzichtet:

- > Der Solldeckungsgrad ist nicht erreicht.
- > Die Vorsorgekapitalien der Rentner verlangen eine Verzinsung von 2.5%, während die Altersguthaben der Aktiven im Jahr 2015 zum BVG-Mindestzinssatz von 1.75% verzinst werden.

3.1.3.5. Angeschlossene Arbeitgeber

Arbeitgeber können sich bei der Auffangeinrichtung nur im Geschäftsbereich Vorsorge BVG anschliessen.

Der Geschäftsbereich Vorsorge BVG nimmt neben Arbeitgebern auch Einzelpersonen auf, wenn diese die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen.

Die Gesamtzahl der Anschlüsse (Arbeitgeber, Selbständigerwerbende und freiwillige Weiterversicherung) ist auf 22'220 Anschlüsse angestiegen.

Betriebe/Anschlüsse	31.12.2014 Anzahl	31.12.2013 Anzahl	Abw.
Zwangs- und Wiederanschlüsse (Art. 11&12 BVG)	3'387	4'290	-21.0%
pendente Zwangsanschlüsse	2'026	265	664.5%
Freiwillige Anschlüsse von Arbeitgebern (Art. 60.2.b BVG)	14'415	12'561	14.8%
Total Arbeitgeber/Betriebe	19'828	17'116	15.8%
Selbständigerwerbende, Inländer (Art. 44 BVG)	274	246	11.4%
Arbeitnehmer im Dienste mehrerer Arbeitgeber (Art. 46 BVG)	161	121	33.1%
Freiwillige Weiterversicherung von Individuen (Art. 47 BVG)	493	347	42.1%
Total individuelle Anschlüsse	928	714	30.0%
Gekündigte Anschlüsse nur mit Renten	1'464	1'194	22.6%
Gesamttotal Betriebe/Anschlüsse	22'220	19'024	16.8%

3.1.4. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1.4.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Im Geschäftsbereich Vorsorge BVG werden sieben Pläne angeboten. Der Plan AN gilt für alle Firmenanschlüsse, der Plan MA für Arbeitnehmende mit mehreren Arbeitgebern (Art. 46 BVG), der Plan SE für Selbständigerwerbende (Art. 44 BVG). Die Pläne WG, WA, WO und WR ermöglichen die Weiterversicherung nach Art. 47 BVG. Im Plan WR können sich Personen freiwillig weiterversichern, die nicht mehr obligatorisch in der Risikoversicherung für Arbeitslose (siehe Ziff. 4.1.3.1., Plan AL) versichert sind.

Alle Pläne sind Beitragsprimat-Pläne nach BVG: Sowohl die Altersleistungen als auch die Leistungen bei Tod und Invalidität richten sich nach dem individuell vorhandenen bzw. nach dem projizierten Sparguthaben.

3.1.4.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Bei den Plänen AN und MA übernimmt der Arbeitgeber mindestens die eine Hälfte der Beiträge, der Arbeitnehmer die andere Hälfte. Bei den freiwilligen Versicherungen (Pläne SE, WG, WA, WO, WR) wird der gesamte Beitrag von der versicherten Person geleistet.

3.1.5. Kapitalanlagen

3.1.5.1. Anlagestrategie

Die Anlagestrategie blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert gültig.

3.1.5.2. Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)

Auch bei der effektiven Aufteilung der Anlagen des Geschäftsbereichs BVG kam es kaum zu Änderungen. Die Stichtagbetrachtung per Jahresende zeigt einen Anstieg der Geldmarktanlagen von 1.6 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Alle anderen Änderungen sind kleiner als 1 Prozentpunkt.

3.1.5.3. Kapitalzufluss

Der Nettomittelzufluss im Geschäftsbereich BVG ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Kapitalzufluss	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Nettofluss *	104'483'536	115'060'887	-9.2%

* verbuchte Beiträge abzüglich ausbezahlte Leistungen und Verwaltungskosten, ohne spezielle Erträge und Abgrenzungen

3.1.5.4. Rendite

Die nach täglicher TWR-Methodik berechnete Rendite auf den Kapitalanlagen betrug 8.6% gegenüber 2.8% im Vorjahr.

3.1.6. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

3.1.6.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Stiftung ist seit dem 1.1.2005 voll autonom. Der Geschäftsbereich Vorsorge BVG trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

3.1.6.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben (Vorsorgekapital Aktive Versicherte)

Entwicklung Sparguthaben	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Stand der Sparguthaben am 01.01.	900'904'638	846'555'618	6.4%
Änderung der Bilanzierungsmethode Invalidität	-37'457'000	n/a	n/a
Sparbeiträge Arbeitnehmer	39'209'964	39'192'696	0.0%
Sparbeiträge Arbeitgeber	65'868'719	67'256'726	-2.1%
Weitere Beiträge und Einlagen	460'769	2'671'322	-82.8%
Freizügigkeitseinlagen (inkl. neue Anschlüsse)	176'529'594	210'371'629	-16.1%
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	166'467	282'773	-41.1%
Einkauf Beitragsjahre/Verteilung Sondermassnahmen etc.	3'705'336	2'577'378	43.8%
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-94'192'277	-153'291'110	-38.6%
Vorbezüge WEF/Scheidung	-3'102'173	-3'941'210	-21.3%
Auflösung des Anschlussvertrages	-20'649'561	-8'997'767	129.5%
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-106'523'042	-113'165'638	-5.9%
Verzinsung des Sparkapitals 1.75% (Vorjahr 1.5%)	13'326'454	11'392'221	17.0%
Total Sparguthaben Aktive Versicherte am 31.12.	938'247'888	900'904'638	4.1%

Die Sparguthaben wurden mit 1.75% (im Vorjahr 1.5%) verzinst. Dieser Satz entspricht dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzinssatz.

3.1.6.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

Summe der Altersguthaben nach BVG	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	791'939'199	768'952'180	3.0%
BVG-Minimalzinssatz	1.75%	1.50%	16.7%

Vom gesamten Vorsorgekapital der aktiven Versicherten von CHF 938 Mio. sind rund 84% (im Vorjahr 85%) Altersguthaben nach BVG.

3.1.6.4. Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner (Vorsorgekapital Rentner)

Entwicklung Deckungskapital	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Deckungskapital am 01.01.	499'979'000	442'258'000	13.1%
Änderung der Bilanzierungsmethode Invalidität	35'674'000	n/a	n/a
Fortschreibungsdifferenz	570'660	-822'049	n/a
Ausbezahlte Leistungen *	-34'330'058	-28'261'968	21.5%
Ausbezahlte Deckungskapitalien bei Vertragsauflösung	-286'966	-2'047'333	-86.0%
Verzinsung Deckungskapitalien **	11'996'000	10'678'000	12.3%
Erhöhung Deckungskapital aus Risikoverlauf	7'181'681	9'472'473	-24.2%
Erhöhung Deckungskapital aus Altersguthaben (Altersrenten)	63'545'394	68'701'877	-7.5%
Mutationen laufende Renten	-8'216'711	n/a	n/a
Total Deckungskapital Rentner am 31.12.	576'113'000	499'979'000	15.2%

* 2013: Enthält reglementarische Leistungen für laufende Renten von CHF 30.44 Mio. und CHF 2.18 Mio. Nettoertrag für die Sparguthaben der Passiven

** 2013: Verzinsung der Deckungskapitalien: CHF 12.032 Mio., Zinsgewinn auf Teuerungsausgleich: CHF 1.354 Mio.

** 2014: Verzinsung der Deckungskapitalien: CHF 13.897 Mio., Zinsgewinn auf Teuerungsausgleich: CHF 1.901 Mio.

Die Deckungskapitalien für Rentner sind um 15.2% (im Vorjahr 13.1%) angestiegen. Dabei waren folgende Punkte prägend:

- > Änderung der Bilanzierungsmethode Invalidität: das hier ausgewiesene Deckungskapital der laufenden Invalidenrenten entspricht neu dem Barwert der lebenslänglichen Invalidenrente. In der Vergangenheit wurde von diesem Barwert das zur Rente gehörende Altersguthaben abgezogen und bis zur Pensionierung des entsprechenden Rentenbezügers unter dem Sparguthaben ausgewiesen (vergleiche auch 3.1.6.2).
- > Erhöhung Deckungskapital aus Altersguthaben (Altersrenten): infolge des unverändert starken Wachstums des Altersrentnerbestandes (insbesondere Rentner Portfeuille FAR) ist die Zunahme des Deckungskapitals für neue Altersrentner wiederum sehr hoch.
- > Mutationen laufende Renten: erstmals werden die Zu- bzw. Abgänge im Deckungskapital der laufenden Renten nicht mehr im Risikoverlauf ausgewiesen. Im Berichtsjahr entfallen rund CHF 4 Mio. auf Reaktivierungen und Rentenkürzungen und rund CHF 4 Mio. auf Abfindungen infolge Geringfügigkeit.

Die Deckungskapitalien teilen sich wie folgt auf:

Deckungskapital	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Deckungskapitalien für Altersrenten	438'980'000	375'668'000	16.9%
Deckungskapitalien für Invalidenrenten	96'888'000	86'307'000	12.3%
Deckungskapitalien für Ehegattenrenten	33'626'000	31'249'000	7.6%
Deckungskapitalien für Kinderrenten	6'619'000	6'755'000	-2.0%
Total Deckungskapital Rentner	576'113'000	499'979'000	15.2%

Die Entwicklung des Deckungskapitals der laufenden Renten ist vor allem geprägt durch den Anstieg bei den Altersrenten, wo insbesondere das Altersrentner Portefeuille FAR weiterhin stark wachsend ist. Es besteht aktuell aus 1'531 Rentnern mit einem Deckungskapital von rund CHF 247 Mio. (im Vorjahr 1'364 Rentner mit einem Deckungskapital von rund CHF 224 Mio.) und stellt damit über die Hälfte des gesamten Altersrentnerbestandes dar.

3.1.6.5. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten datiert vom 6. März 2015.

Das Gutachten zeigt, dass das Risikoergebnis der aktiven Versicherten trotz gesenkter Beiträge positiv war und dass das Zinsergebnis sehr erfreulich ausfiel. Trotzdem ist die Zielgrösse für die Wertschwankungsreserve erst zu zwei Dritteln erreicht; die volle anlagentechnische Risikofähigkeit ist somit noch nicht gegeben.

Des Weiteren zeigt das Gutachten, dass der überhöhte Umwandlungssatz zu Pensionierungsverlusten im Betrag von rund CHF 11.3 Mio. führte und zudem die Rückstellung für die Vorfinanzierung dieser Verluste um rund CHF 8.6 Mio. erhöht werden musste.

Das Gutachten zeigt auch, dass die Rentenbeziehenden einmal mehr einen positiven Beitrag zum Risikoergebnis beigesteuert haben.

Ebenfalls zeigt das Gutachten, dass der Anteil der Rentner-Deckungskapitalien an den gesamten Vorsorgekapitalien 34% (im Vorjahr 32%) beträgt, dass die strukturelle Risikofähigkeit nach wie vor als gut bezeichnet werden kann und dass diesem Risiko wegen der Altersverteilung bei den aktiven Versicherten aber entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt werden muss.

Schliesslich empfiehlt der PK Experte den weiteren Aufbau der Wertschwankungsreserve zu priorisieren.

3.1.6.6. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

3.1.6.6.1. Technische Rückstellungen

Entwicklung Technische Rückstellungen	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Technische Rückstellungen am 01.01.	162'019'000	166'720'000	-2.8%
Veränderung Rückstellung für Tarifumstellung	3'561'000	3'177'000	12.1%
Veränderung Rückstellung für Umwandlungssatz	8'628'000	3'491'000	147.1%
Veränderung Rückstellung für pendente IV-Fälle	0	-30'403'000	-100.0%
Veränderung Rückstellung verspätet gemeldete Schadenfälle	783'000	22'548'000	-96.5%
Veränderung Rückstellung für Risikoschwankungen	1'153'000	-3'452'000	n/a
Veränderung Rückstellung für Überversicherungsfälle	2'499'000	-62'000	n/a
Total Technische Rückstellungen am 31.12.	178'643'000	162'019'000	10.3%

Die technischen Rückstellungen sind um 10.3% angestiegen (im Vorjahr um 2.8% zurückgegangen). Dabei waren folgende Punkte prägend:

- > Die Rückstellung für die Tarifumstellung wurde gemäss üblicher Praxis dotiert.
- > Im Vorjahr führte die Weiterentwicklung des Modelles für die Rückstellung «verspätet gemeldeter Schadenfälle» zur Integration der pendenten Invaliditätsfälle in diese Spätschadenrückstellung und damit zu ihrer vollständigen Auflösung im Umfang von CHF 30.4 Mio.
- > Die Rückstellung für Risikoschwankung Aktive ist per 31.12.2014 vollständig dotiert.

Die technischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Technische Rückstellungen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Rückstellung für Tarifumstellung (2.0% bzw.1.5%)	11'390'000	7'829'000	45.5%
Rückstellung für Umwandlungssatz	59'474'000	50'846'000	17.0%
Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle	74'379'000	73'596'000	1.1%
Rückstellung für Überversicherungsfälle	5'858'000	3'359'000	74.4%
Rückstellung für Risikoschwankungen	27'542'000	26'389'000	4.4%
Total Technische Rückstellungen	178'643'000	162'019'000	10.3%

3.1.6.7. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Geschäftsbereich Vorsorge BVG weist per 31.12.2014 einen Deckungsgrad von 115.8% (im Vorjahr 109.5%) aus.

Deckungsgrad	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1'693'003'888	1'562'902'638	8.3%
Wertschwankungsreserve	267'901'902	148'701'143	80.2%
Stiftungskapital	5'000	5'000	0.0%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	1'960'910'791	1'711'608'781	14.6%
Deckungsgrad (verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	115.8%	109.5%	5.8%

3.1.7. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

3.1.7.1. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	Strategie	Bandbreiten		Marktwert in CHF 31.12.2014	Effektiver Anteil
		Min.	Max.		
Liquidität/Geldmarkt CHF	1.0%	0.0%	10.0%	48'244'954	2.6%
Obligationen Schweiz	46.0%	41.0%	51.0%	849'889'784	45.8%
Obligationen Welt	22.5%	20.0%	25.0%	396'400'128	21.3%
Aktien Schweiz	5.0%	4.0%	6.0%	92'341'361	5.0%
Aktien Welt	13.0%	11.0%	15.0%	265'141'454	14.3%
Aktien Emerging Markets	1.5%	0.5%	2.5%	27'902'310	1.5%
Immobilien Schweiz	7.0%	2.0%	10.0%	126'644'208	6.8%
Immobilien Welt	2.0%	0.0%	3.0%	31'837'951	1.7%
Commodities	2.0%	1.0%	3.0%	29'467'877	1.6%
Währungsoverlay				-10'834'323	-0.6%
Total Kapitalanlagen				1'857'035'704	100.0%

Alle reglementarischen Bandbreiten auf Ebene des Gesamtvermögens, die Kategorienlimiten gemäss BVV 2 sowie die Schuldner- und Gesellschaftsbegrenzungen gemäss BVV 2 wurden eingehalten.

3.1.7.2. Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve

Es werden keine Anlagen bei angeschlossenen Arbeitgebern getätigt. Die Natur des Geschäftes bringt es jedoch mit sich, dass aufgrund der hohen Beitragsausstände von CHF 135 Mio. (im Vorjahr CHF 106 Mio.) oder gut 92% eines Jahresbeitrages (im Vorjahr 66%) diese Summe de facto bei den Arbeitgebern angelegt ist. Soweit die Ausstände nicht im Inkassoverfahren eingetrieben werden können, besteht eine Deckung durch den Sicherheitsfonds.

Beitragsausstände	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Forderungen an Beitragszahler	134'800'252	105'953'389	27.2%
Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber	146'891'211	160'902'570	-8.7%
Anteil Ausstände an Jahresbeiträgen	91.8%	65.8%	39.4%

Die Arbeitgeberbeitragsreserven sind den einzelnen Anschlüssen zugewiesen. Es handelt sich ausschliesslich um Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht.

Arbeitgeberbeitragsreserve	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Arbeitgeberbeitragsreserven am 1.1.	356'065	187'459	89.9%
Zuweisung	217'084	189'605	14.5%
Verwendung	-151'963	-22'919	563.0%
Zins 0.5% (Vorjahr 1.0%)	1'970	1'920	2.6%
Total Arbeitgeberbeitragsreserven am 31.12.	423'156	356'065	18.8%

3.1.8. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

3.1.8.1. Übrige Forderungen

Übrige Forderungen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Guthaben bei Dritten	41'135	82'398	-50.1%
Guthaben bei anderen Geschäftsbereichen	9'294'789	11'571'608	-19.7%
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	732	2'501	-70.7%
Poolanteile Verrechnungssteuer	371'420	367'068	1.2%
Guthaben beim Sicherheitsfonds	17'177'775	52'055'148	-67.0%
Guthaben bei Destinatären	248'003	256'931	-3.5%
Total Übrige Forderungen	27'133'855	64'335'654	-57.8%

Das Guthaben beim Sicherheitsfonds umfasst CHF 13.125 Mio. (im Vorjahr CHF 48.293 Mio.) für Insolvenzfälle, CHF 1.088 Mio. für Schadenfälle gemäss Artikel 12 BVG (im Vorjahr CHF 1.088 Mio.) und CHF 2.965 Mio. für Altersstrukturausgleich (im Vorjahr CHF 2.674 Mio.).

3.1.8.2. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Eingegangene FZL (noch nicht verarbeitet)	30'702'660	8'243'104	272.5%
Vorausbezahlte Beiträge der Betriebe	3'722'161	2'852'425	30.5%
Quellensteuer und Verrechnungssteuer	169'520	72'469	133.9%
Sonstige Verbindlichkeiten	353'996	469'600	-24.6%
Total Andere Verbindlichkeiten	34'948'336	11'637'597	200.3%

3.1.8.3. Nicht-technische Rückstellungen

Nicht-technische Rückstellungen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Rückstellung für Altersstrukturausgleich	5'095'352	3'145'181	62.0%
Delkredere aus Rückforderungen	124'002	2'483'764	-95.0%
Total Nicht-technische Rückstellungen	5'219'354	5'628'945	-7.3%

Gemäss Beschluss des Stiftungsrats vom 3.12.2010 wird bei einem Deckungsgrad im Bereich von 105% - 109.9% die Hälfte, bei einem Deckungsgrad ab 110% sogar der ganze Zuschuss des Sicherheitsfonds für ungünstige Altersstruktur zurückgestellt und im übernächsten Jahr zur Finanzierung einer einmaligen paritätischen Reduktion der Risikobeiträge in den obersten Beitragsklassen verwendet.

3.1.8.4. Übrige Erträge

Übrige Erträge	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Weiterverrechnung Amtsgebühren	1'096'133	1'118'210	-2.0%
Nachträglicher Erhalt Konkursdividende	1'006	1'122'361	-99.9%
Bearbeitungsprovision Quellensteuer	31'031	33'438	-7.2%
Diverses	938	44'651	-97.9%
Total Übrige Erträge	1'129'108	2'318'660	-51.3%

3.1.8.5. Sonstiger Aufwand

Sonstiger Aufwand	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Nachträgliche Konkursdividende an SIFO	0	2'003'089	-100.0%
Abschreibung nicht eintreibbarer Beiträge	48'718	-149'247	n/a
Abschreibung nicht eintreibbarer Leistungen	10'382	49'742	-79.1%
Weiterverrechenbare Amtsgebühren	1'096'370	1'234'590	-11.2%
Amtsgebühren von AEIS getragen	5'404	1'767	-205.9%
Postcheckgebühren	34'304	52'400	-34.5%
Übriger Aufwand	246'646	5'894	----
Total Sonstiger Aufwand	1'441'823	3'198'234	-54.9%

3.1.8.6. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand hat um 7.3% auf CHF 16.25 Mio. zugenommen.

Die direkten Verwaltungskosten der Durchführung sind um CHF 1.1 Mio. gesunken. Die Infrastrukturkosten (Miete bzw. Unterhalt Standort Weststrasse, Porti, Telefonie, Hardware, etc.) konnten erstmals verursachergerecht auf die einzelnen Geschäftsbereiche verteilt werden. Dies führte zu einer Belastung des Geschäftsbereiches BVG von rund CHF 1.2 Mio. Im Zuge der Zusammenlegung der Standorte in der Deutschschweiz konnten Kosten gesenkt werden. Die Personalkosten konnten um rund CHF 1.5 Mio. reduziert werden; Mietkosten für den Standort Rotkreuz (rund CHF 0.3 Mio.) sowie Wartungskosten für das Verwaltungssystem VE2000 (rund CHF 0.5 Mio.) sind vollständig entfallen.

Der Aufwand für Projekte und Abschreibungen der Durchführung hat sich um CHF 1.95 Mio. erhöht. Namentlich für Datenbereinigungen mussten Mittel in Höhe von CHF 1.75 Mio. (im Vorjahr CHF 0.63 Mio.) aufgewendet werden. Ebenfalls entfielen Aufwendungen in Höhe von CHF 2.16 Mio. (im Vorjahr CHF 1.62 Mio.) auf das strategische Projekt «Apollo 2» und schliesslich wurden die Investitionen in Höhe von CHF 0.29 Mio. abgeschrieben, die

im Zuge der Zusammenlegung der deutschsprachigen Standorte Rotkreuz und Zürich getätigt werden mussten. Auf Stufe Stiftung hat der Anstieg der Personalkosten der Geschäftsstelle infolge des Auf- bzw. des Ausbaus von internen Querschnittsfunktionen (Informatik, Rechnungswesen, Rechtsdienst) zu Mehrkosten vom CHF 1.02 Mio. zulasten des Geschäftsbereiches BVG geführt. Namhafte Projektkosten sind im Berichtsjahr im Gegensatz zum Vorjahr keine angefallen. Im Vorjahr hat die Zusammenlegung der beiden Standorte Rotkreuz und Zürich Projektkosten in Höhe von CHF 0.74 Mio. zulasten des Geschäftsbereiches BVG verursacht.

Verwaltungsaufwand	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstelle	13'020'163	12'162'120	7.1%
Direkte Verwaltungskosten	8'817'908	9'913'183	-11.0%
Abschreibungen/direkte Projekte	4'202'255	2'248'937	86.9%
Verwaltungskosten Stiftung	3'233'792	2'993'007	8.0%
Geschäftsstelle/Stiftungsrat	2'907'543	1'890'963	53.8%
Projektkosten	57'469	763'037	-92.5%
Revision	132'744	141'509	-6.2%
Experte	48'535	79'898	-39.3%
Aufsichtsbehörde	87'500	117'600	-25.6%
Total Verwaltungskosten	16'253'955	15'155'127	7.3%

Die direkten Verwaltungskosten pro versicherte Person (Aktive und Rentner, Stand 31.12.2014) haben aus oben angeführten Gründen wieder abgenommen. Sie betragen aktuell CHF 232 (im Vorjahr CHF 283).

Verarbeitungsrückstände infolge der Einführung des neuen Verwaltungssystems führten dazu, dass weniger Kostenerträge aus Zwangsanschlüssen und Insolvenzeingaben zugeflossen sind und dass daher der Verwaltungsaufwand von CHF 16.3 Mio. nicht vollständig durch Beiträge finanziert werden konnte. Es resultierte ein negatives Ergebnis von CHF 3.0 Mio. Auf einen Defizitausgleich durch den Sicherheitsfonds wurde dennoch verzichtet.

Finanzierung Verwaltungskosten	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Ordentliche Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber	10'566'819	11'498'873	-8.1%
Kostenbeiträge für ausserordentliche Umtriebe	2'690'157	5'928'389	-54.6%
Ergebnis	2'996'979	-2'272'135	n/a
Total Verwaltungskosten	16'253'955	15'155'127	7.3%

3.2. Jahresrechnung Vorsorge BVG

3.2.1. Bilanz und Betriebsrechnung

3.2.1.1. Bilanz Vorsorge BVG

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	2'055'371'872.99	1'774'385'068.54
Liquide Mittel	33'862'061.80	26'301'464.46
Forderungen an Beitragszahler	134'800'252.09	105'953'388.52
Übrige Forderungen	27'133'854.74	64'335'654.25
Guthaben bei anderen Geschäftsbereichen	9'294'789.28	11'571'608.17
Guthaben bei Dritten	41'135.28	82'397.93
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	372'151.70	369'569.00
Guthaben beim Sicherheitsfonds	17'177'775.37	52'055'148.45
Guthaben bei Destinatären	248'003.11	256'930.70
Kapitalanlagen	1'857'035'704.36	1'575'142'636.29
Liquidität/Geldmarkt CHF	48'244'953.70	16'259'187.43
Obligationen Schweiz	849'889'783.78	711'910'862.36
Obligationen Welt	396'400'128.29	349'484'129.14
Aktien Schweiz	92'341'361.01	81'812'103.57
Aktien Welt	265'141'454.15	225'677'150.64
Aktien Emerging Markets	27'902'310.45	19'351'851.14
Commodities	29'467'876.75	25'209'013.15
Hedge Funds	0.00	19'235.03
Immobilien Schweiz	126'644'208.45	106'143'248.60
Immobilien Welt	31'837'950.91	29'720'017.21
Währungsoverlay	-10'834'323.13	9'555'838.02
Betriebseinrichtungen	2'540'000.00	2'651'925.02
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'594.10	17'798.20
Total Aktiven	2'055'374'467.09	1'774'402'866.74
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	88'077'841.24	55'642'521.25
Freizügigkeitsleistungen und Renten	53'129'505.17	44'004'924.23
Andere Verbindlichkeiten	34'948'336.07	11'637'597.02
Passive Rechnungsabgrenzung	743'325.20	1'166'555.10
Arbeitgeberbeitragsreserve	423'156.09	356'064.75
Nicht-technische Rückstellungen	5'219'353.97	5'628'945.02
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1'693'003'888.45	1'562'902'637.70
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	938'247'888.45	900'904'637.70
Vorsorgekapital Rentner	576'113'000.00	499'979'000.00
Technische Rückstellungen	178'643'000.00	162'019'000.00
Wertschwankungsreserve	267'901'902.14	148'701'142.92
Freie Mittel/Unterdeckung (davon CHF 5'000.00 Stiftungskapital)	5'000.00	5'000.00
Stiftungskapital	5'000.00	5'000.00
Total Passiven	2'055'374'467.09	1'774'402'866.74

3.2.1.2. Betriebsrechnung Vorsorge BVG

	2014	2013
	CHF	CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	154'297'375.24	169'424'177.67
Beiträge Arbeitnehmer	63'855'644.46	68'404'590.90
Beiträge Arbeitgeber	83'187'529.56	92'520'898.10
Entnahme aus AG-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	-151'963.06	-22'919.30
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3'705'336.09	2'577'378.40
Entschädigung Sicherheitsfonds für Art. 12 Fälle	0.00	1'650'767.35
Zuschüsse Sicherheitsfonds Altersstrukturausgleich	3'483'788.00	3'223'128.83
Zuschüsse Sicherheitsfonds Insolvenz	-43.75	880'728.19
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	217'083.94	189'605.20
Eintrittsleistungen	176'696'061.49	210'654'401.23
Freizügigkeitseinlagen	176'529'594.09	210'371'628.73
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	166'467.40	282'772.50
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	330'993'436.73	380'078'578.90
Reglementarische Leistungen	-92'024'966.58	-81'572'337.03
Altersrenten	-26'889'227.30	-21'878'744.70
Hinterlassenenrenten	-1'669'987.44	-1'509'046.10
Invalidenrenten	-4'666'718.95	-5'698'444.15
Kinderrenten	-860'112.77	-879'159.55
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-54'679'090.47	-49'411'880.68
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-3'259'829.65	-2'195'061.85
Austrittsleistungen	-118'230'978.43	-168'290'226.99
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-94'192'277.43	-153'291'109.74
Vorbezüge WEF/Scheidung	-3'102'172.86	-3'941'209.80
Auszahlungen bei Vertragsauflösung	-20'936'528.14	-11'057'907.45
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-210'255'945.01	-249'862'564.02
Auflösung/Bildung	-130'166'371.63	-107'535'705.24
Vorsorgekapitalien, tech. Rückstellungen, Beitragsreserven		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-61'473'796.30	-42'956'798.64
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-40'460'000.00	-57'721'000.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-14'841'000.00	4'701'000.00
Verzinsung des Sparkapitals	-13'326'454.45	-11'392'220.70
Auflösung/Bildung Beitragsreserven	-65'120.88	-166'685.90
Versicherungsaufwand	-519'099.00	-548'760.51
Beiträge an Sicherheitsfonds	-519'099.00	-548'760.51
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-9'947'978.91	22'131'549.13

	2014	2013
	CHF	CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	142'615'660.42	39'506'793.79
Zinsertrag liquide Mittel	2'117.97	7'146.29
Zinsertrag übrige Forderungen	2'640'251.09	1'777'672.64
Ertrag auf Kapitalanlagen	144'869'639.70	41'660'998.33
Ergebnis Liquidität/Geldmarkt CHF	90'142.91	37'063.28
Ergebnis Obligationen Schweiz	65'025'324.72	-21'138'420.58
Ergebnis Obligationen Welt	26'741'092.40	-21'577'204.25
Ergebnis Aktien Schweiz	10'580'999.70	17'103'493.06
Ergebnis Aktien Welt	51'778'839.72	54'072'179.61
Ergebnis Aktien Emerging Markets	2'599'767.28	-1'401'567.09
Ergebnis Commodities	-2'612'479.53	-2'865'582.14
Ergebnis Hedge Funds	0.00	304'671.44
Ergebnis Immobilien Schweiz	12'027'913.59	2'709'804.77
Ergebnis Immobilien Welt	3'177'345.49	2'095'315.77
Ergebnis Währungsoverlay	-24'539'306.58	12'321'244.46
Aufwand für Vermögensverwaltung	-2'920'142.46	-2'499'659.26
Zinsaufwand	-1'976'205.88	-1'439'364.21
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	409'591.05	-906'242.45
Sonstiger Ertrag	3'819'265.22	8'247'048.61
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	2'690'157.17	5'928'388.80
Übrige Erträge	1'129'108.05	2'318'659.81
Sonstiger Aufwand	-1'441'823.30	-3'198'233.84
Verwaltungsaufwand	-16'253'955.26	-15'155'127.47
Allgemeine Verwaltungskosten	-15'985'175.66	-14'816'120.42
Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-181'279.60	-221'407.05
Aufsichtsbehörde	-87'500.00	-117'600.00
<i>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</i>	<i>119'200'759.22</i>	<i>50'625'787.77</i>
Veränderung Wertschwankungsreserve	-119'200'759.22	-50'625'787.77
Bildung Wertschwankungsreserve	-119'200'759.22	-50'625'787.77
Ertragsüberschuss	0.00	0.00

4. ALV RISIKOVERSICHERUNG FÜR ARBEITSLÖSE



4. ALV RISIKOVERSICHERUNG FÜR ARBEITSLÖSE

4.1. Überblick

Der Inhalt des Kapitels ALV Risikoversicherung für Arbeitslose bildet einen integralen Bestandteil des Finanzberichts und gehört in diesem Sinne zum Anhang.

4.1.1. Geschäftsgang

Die Anzahl neu gemeldeter Anträge für Invalidenrenten ist seit drei Jahren rückläufig. Dieser Trend setzte sich auch 2014 weiter fort. Ebenso zurückgegangen sind im Berichtsjahr die Verrechnungen von Leistungen mit Ansprüchen Dritter (z.B. Sozialbehörden) und die nötigen periodischen IV-Revisionen, wobei hier kein Trend zu erkennen ist. Etwas gestiegen sind die gemeldeten Todesfälle.

Erfreulicherweise gingen die rückwirkenden Korrekturen und Nacherfassungen von Leistungsfällen deutlich zurück. Das deutet auf eine stark verbesserte Zusammenarbeit mit den versicherten Personen, den IV-Stellen und Behörden hin. Immer ausgeprägter beginnen sich die Vorteile der strikten Geschäftsprozessführung über das Verwaltungssystem Apollo auszuwirken. Zudem verkürzen sich die Durchlaufzeiten, also die Zeit zwischen dem Antragsdatum und dem Zeitpunkt des Entscheides, kontinuierlich. Auch das dokumentiert die Fortschritte des Leistungsdienstes in qualitativer und quantitativer Hinsicht.

4.1.2. Kennzahlen

Kennzahlen ALV	2014	2013	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	147'369	149'437	-1.4%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'653	4'605	1.0%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	667'190'670	590'806'311	12.9%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	445'405'000	434'957'000	2.4%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	65'936'359	56'287'359	17.1%
Direkte Verwaltungskosten *	1'076'217	1'219'603	-11.8%
Direkte Verwaltungskosten pro ausbezahlte Rente in CHF	231.30	264.84	-12.7%
Rendite auf den Kapitalanlagen **	6.7%	3.4%	3.3%
Deckungsgrad: IST	149.8%	135.8%	10.3%
Deckungsgrad: Soll	123.6%	123.6%	0.0%

* ohne Vermögensverwaltungskosten

** Rendite nach der täglichen TWR-Methode (Time weighted Return) berechnet; Vorjahreswerte angepasst; Abweichung gegenüber Vorjahr absolut, d.h. in Prozentpunkten

4.1.2.1. Erläuterungen Kennzahlen

Das Vorsorgevermögen hat wiederum deutlich zugenommen. Es beträgt aktuell CHF 667.2 Mio. Auf den angelegten Geldern wurde eine Rendite von 6.7% (im Vorjahr 3.4%) erzielt. Diese Rendite zusammen mit dem geringen Verzinsungsaufwand der Vorsorgekapitalien hat wiederum zu einem erfreulichen Zinsergebnis geführt.

Die Zahl der Versicherten ist mit 147'369 nur unwesentlich tiefer als im Vorjahr. Das Beitragsaufkommen ist daher wiederum hoch, und weil die Schadenlast nicht sonderlich hoch war, konnte wiederum ein erfreulich positives Risikoergebnis ausgewiesen werden.

Insgesamt schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 65.9 Mio. Es entstehen zusätzliche freie Mittel in Höhe von CHF 63.5 Mio.

Die direkten Verwaltungskosten pro ausbezahlte Rente belaufen sich auf rund CHF 231 und konnten damit im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um mehr als 12% gesenkt werden.

4.1.3. Aktive Mitglieder und Rentner

4.1.3.1. Aktive Versicherte

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen und damit die Zahl der Versicherten per 31.12.2014 ist um 1.4% auf 147'369 Personen (im Vorjahr 149'437) zurückgegangen. Die durchschnittliche Anzahl Arbeitsloser ist so gut wie unverändert. Sie betrug im Jahr 2014 rund 136'800.

4.1.3.2. Rentenbezüger

Die Zahl der ausbezahlten Renten hat im Berichtsjahr nur unwesentlich zugenommen. Insbesondere die laufenden Invalidenrenten weisen nur eine geringe Zuwachsrate aus. Die Anzahl pender Leistungsfälle haben mit 127 Fällen weiterhin ein erfreulich tiefes Niveau.

Der Anteil der Frauen am Total der Renten beträgt 46.7% und ist damit nahezu unverändert (im Vorjahr 46.1%).

Anzahl Renten	31.12.2014 Anzahl	31.12.2013 Anzahl	Abw.
Invalidenrenten	2'722	2'693	1.1%
Ehegattenrenten	598	560	6.8%
Kinderrenten	1'333	1'352	-1.4%
Total Renten	4'653	4'605	1.0%
Pendente Leistungsfälle (Invalidität)	122	88	38.6%
Pendente Leistungsfälle (Todesfälle)	5	14	-64.3%

Aufteilung Renten	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Total Anzahl
Invalidenrenten	930	1'792	2'722
Ehegattenrenten	573	25	598
Kinderrenten	672	661	1'333
Total Renten	2'175	2'478	4'653

4.1.3.3. Risikoverlauf Invalidität

Die Zahl derjenigen Invaliditätsfälle (inklusive Erhöhungen des Invaliditätsgrades und Kapitalauszahlungen), für die im Berichtsjahr erstmals eine Leistung ausbezahlt wurde, ist wieder deutlich zurückgegangen. Die Anzahl von 230 Fällen entspricht dem normalen Mengengerüst. Im Gegensatz dazu war das Vorjahr geprägt durch den Abbau von Pendenzen, die sich nach der Einführung des neuen Verwaltungssystems anfänglich aufgestaut hatten.

Risikoverlauf	2014 Anzahl	2013 Anzahl	Abw.
neue Invaliditätsfälle	230	335	-31.3%

Für die weitere Beurteilung des Risikoverlaufes Invalidität ist Folgendes zu beachten:

- > Arbeitsmarktlage und zeitliche Verzögerung: In den Jahren 2009 und 2010 herrschten letztmals hohe Arbeitslosenzahlen. Da die Zeit zwischen der Entstehung des Leistungsanspruches (Entstehungsjahr) und der erstmaligen Ausrichtung der Leistung für die Bestände der Auffangeinrichtung im Durchschnitt rund 4.6 Jahre beträgt, hätte sich in den letzten beiden Jahren eine spürbare Erhöhung bei den Neurentnern zeigen sollen.
- > Restriktive Praxis bei der IV: Die Invalidenversicherung IV hat in den letzten Jahren ihre Annahmepaxis deutlich verschärft. Daher sind die Schadenquoten generell tiefer als in der Vergangenheit.

Dieses erwartete deutliche Anschwellen von Neurentnern aus der Zeit der hohen Arbeitslosenzahlen 2009 und 2010 hat sich bis heute nicht und wird sich auch in naher Zukunft aufgrund der erwähnten verschärften IV Praxis nicht manifestieren.

4.1.3.4. Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum tief ausgefallen ist, erfolgt per 1.1.2015 keine obligatorische Anpassung.

Im Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose werden aufgrund der gesetzlichen Vorgaben keine Altersrenten geführt und die Invalidenrenten nur bis zum Rücktrittsalter ausgerichtet.

4.1.4. Art der Umsetzung des Zwecks

4.1.4.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Es wird ein BVG-Minimalplan angeboten (Plan AL). Versichert sind jene Personen, die gemäss Art. 2 Abs. 3 BVG obligatorisch zu unterstellen sind (Bezüger von Taggeldern der Arbeitslosenversicherung). Die Leistungen für Tod und Invalidität richten sich nach dem individuell vorhandenen bzw. projizierten Sparguthaben. Altersleistungen werden nicht versichert (kein Sparprozess).

Die Versicherung (Plan AL) wird ohne Meldung von Mutationen geführt. Erst bei Eintreten eines Leistungsfalles werden die Versicherten individuell in den Bestand aufgenommen.

4.1.4.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Beim Plan AL übernimmt die Arbeitslosenversicherung die eine Hälfte der Beiträge, die arbeitslose Person die andere Hälfte.

4.1.5. Kapitalanlagen

4.1.5.1. Anlagestrategie

Die Anlagestrategie ALV blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Auch die vom Deckungsgrad abhängige dynamische Anlagestrategie führte zu keiner Änderung der Asset Allocation.

4.1.5.2. Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)

Auch die effektive Aufteilung der Anlagen war gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Stichtagbetrachtung per Jahresende zeigt einen um 1.2 Prozentpunkte leicht gestiegenen Geldmarktanteil, etwas zurückgegangen sind dafür die Anlagen in Obligationen Schweiz. Bedingt durch die gute Performance ist auch der Aktien Welt Anteil am Vermögen um 1.2 Prozentpunkte gestiegen.

4.1.5.3. Kapitalzufluss

Der Nettomittelzufluss war 2014 nochmals deutlich höher als der Vorjahreszufluss.

Kapitalzufluss	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Nettofluss *	36'339'739	32'879'431	10.5%

* verbuchte Beiträge abzüglich ausbezahlte Leistungen und Verwaltungskosten, ohne spezielle Erträge und Abgrenzungen

4.1.5.4. Rendite

Die nach täglicher TWR-Methodik berechnete Rendite auf den Kapitalanlagen betrug 6.7% gegenüber 3.4% im Vorjahr.

4.1.6. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

4.1.6.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Stiftung ist seit dem 1.1.2005 voll autonom. Der Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose trägt die versicherungstechnischen Risiken für Tod und Invalidität selber, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

4.1.6.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben (Vorsorgekapital Aktive Versicherte)

In diesem Geschäftsbereich werden keine Altersguthaben geführt.

4.1.6.3. Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner (Vorsorgekapital Rentner)

Entwicklung Deckungskapital	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Stand des Deckungskapitals am 01.01.	243'958'000	235'006'000	3.8%
Fortschreibungsdifferenz	-564'908	175'732	n/a
Ausbezahlte Leistungen	-21'628'092	-22'842'732	-5.3%
Verzinsung Deckungskapitalien *	1'362'000	1'320'000	3.2%
Erhöhung Deckungskapital aus Risikoverlauf	25'832'000	30'299'000	-14.7%
Mutationen laufende Renten	200'000	n/a	n/a
Total Deckungskapital Rentner am 31.12.	249'159'000	243'958'000	2.1%

* 2013: Verzinsung der Deckungskapitalien: CHF 4.790 Mio., Zinsgewinn auf Teuerungsausgleich: CHF 3.470 Mio.

* 2014: Verzinsung der Deckungskapitalien: CHF 4.931 Mio., Zinsgewinn auf Teuerungsausgleich: CHF 3.569 Mio.

Die Deckungskapitalien der Rentner sind um 2.1% (im Vorjahr 3.8%) angestiegen. Dabei waren folgende Punkte prägend:

- > Risikoverlauf Invalidität: Der Deckungskapitalzugang infolge neuer Invaliditätsfälle ist nach dem Abbau der Pendenzen im Vorjahr wieder moderater ausgefallen.
- > Risikoverlauf Tod: Der Deckungskapitalzugang infolge neuer Todesfälle ist in ähnlicher Grössenordnung wie im Vorjahr. Damals wurden allerdings namhafte Beträge frei infolge Zahlungsstopp wegen Wiederverheiratung und wegen Ausbildungsabbrüchen.

Die Deckungskapitalien teilen sich wie folgt auf:

Deckungskapital	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Deckungskapitalien für Invalidenrenten *	162'649'000	162'373'000	0.2%
Deckungskapitalien für Ehegattenrenten	70'218'000	65'259'000	7.6%
Deckungskapitalien für Kinderrenten	16'292'000	16'326'000	-0.2%
Total Deckungskapital Rentner	249'159'000	243'958'000	2.1%

* Das hier ausgewiesene Deckungskapital einer laufenden Invalidenrente entspricht dem Barwert einer temporären Invalidenrente (Rente bis zum ordentlichen Pensionierungsalter).

Die Wachstumsrate des Gesamtdeckungskapitals befindet sich erneut auf tiefem einstelligem Niveau. Der Netozuwachs ist im Berichtsjahr hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass bei den Ehegattenrenten geringere Beträge infolge Zahlungstopps frei wurden als im Vorjahr.

4.1.6.4. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten datiert vom 6. März 2015.

Es zeigt, dass das Risikoergebnis der aktiven Versicherten wiederum erfreulich ist und dass sämtliche Rückstellungen vollständig dotiert sind.

Ferner geht aus dem Gutachten hervor, dass das Zinsergebnis ebenfalls sehr zufriedenstellend ausgefallen ist und dass auch die laufenden Renten einen positiven Beitrag zum Risikoergebnis aufweisen.

Der PK Experte empfiehlt schliesslich das Stufenmodell zur Beitragsanpassung möglichst rasch umzusetzen, damit sowohl die Versicherten als auch der Bund von den erfreulichen Vermögensverhältnissen des Geschäftsreiches ALV profitieren können.

4.1.6.5. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

4.1.6.5.1. Technische Rückstellungen

Entwicklung Technische Rückstellungen	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Technische Rückstellungen am 01.01.	190'999'000	205'134'000	-6.9%
Veränderung Rückstellung für Tarifumstellung	425'000	347'000	22.5%
Veränderung Rückstellung für pendente IV-Fälle	0	-9'052'000	-100.0%
Veränderung Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle	1'663'000	6'613'000	-74.9%
Veränderung Rückstellung für Risikoschwankungen	3'159'000	-12'043'000	n/a
Total Technische Rückstellungen am 31.12.	196'246'000	190'999'000	2.7%

Die technischen Rückstellungen sind um 2.7% gestiegen (im Vorjahr 6.9% zurückgegangen). Dabei waren folgende Punkte prägend:

- > Die Rückstellung für die Tarifumstellung wurde gemäss üblicher Praxis dotiert.
- > Im Vorjahr führte die Weiterentwicklung des Modelles für die Rückstellung verspätet gemeldeter «Schadenfälle» zur Integration der pendenten Invaliditätsfälle in diese Spätschadenrückstellung und damit zu ihrer vollständigen Auflösung im Umfang von CHF 9.05 Mio.
- > Im Vorjahr führte das Überprüfen des sogenannten «technisch korrekten» Risikobeitrages zu einem Absenken des Zielwertes der Rückstellung für Risikoschwankungen Aktiver und damit ebenfalls zu einem einmaligen Auflösungsertrag in Höhe von CHF 11.3 Mio.

Die technischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Technische Rückstellungen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Rückstellung für Tarifumstellung (2.0% bzw.1.5%)	1'404'000	979'000	43.4%
Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle	140'549'000	138'886'000	1.2%
Rückstellung für Risikoschwankungen	54'293'000	51'134'000	6.2%
Total Technische Rückstellungen	196'246'000	190'999'000	2.7%

4.1.6.6. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose weist per 31.12.2014 einen Deckungsgrad von 149.8% (im Vorjahr 135.8%) aus.

Deckungsgrad	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	445'405'000	434'957'000	2.4%
Wertschwankungsreserve	105'115'580	102'649'852	2.4%
Freie Mittel	116'670'090	53'199'459	119.3%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	667'190'670	590'806'311	12.9%
Deckungsgrad (verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	149.8%	135.8%	10.3%

4.1.7. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

4.1.7.1. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	Strategie	Bandbreiten		Marktwert in CHF	Effektiver Anteil
		Min.	Max.	31.12.2014	
Liquidität/Geldmarkt CHF	20.0%	16.0%	24.0%	146'953'190	22.4%
Obligationen Schweiz	29.0%	25.0%	33.0%	174'448'045	26.5%
Obligationen Welt	17.0%	15.0%	19.0%	111'604'427	17.0%
Aktien Schweiz	5.5%	4.5%	6.5%	35'859'288	5.5%
Aktien Welt	14.5%	12.0%	17.0%	102'962'692	15.7%
Aktien Emerging Markets	3.0%	2.0%	4.0%	19'897'593	3.0%
Immobilien Schweiz	7.0%	2.0%	10.0%	43'103'624	6.6%
Immobilien Welt	2.0%	0.0%	3.0%	14'560'739	2.2%
Commodities	2.0%	1.0%	3.0%	11'061'755	1.7%
Währungsoverlay				-3'370'165	-0.5%
Total Kapitalanlagen				657'081'190	100.0%

Alle reglementarischen Bandbreiten auf Ebene des Gesamtvermögens, die Kategorienlimiten gemäss BVV 2 sowie die Schuldner- und Gesellschaftsbegrenzungen gemäss BVV 2 wurden eingehalten.

4.1.8. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

4.1.8.1. Übrige Forderungen

Übrige Forderungen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Guthaben bei Dritten	4'571	9'155	-50.1%
Poolanteile Verrechnungssteuer	147'085	136'768	7.5%
Guthaben bei Destinatären	322'527	204'826	57.5%
Total Übrige Forderungen	474'183	350'749	35.2%

4.1.8.2. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Eingegangene FZL (noch nicht verarbeitet)	0	7'360	-100.0%
Verbindlichkeiten bei anderen Geschäftsbereichen	1'715'030	2'271'538	-24.5%
Quellensteuer und Verrechnungssteuer	997	1'464	-31.9%
Sonstige Verbindlichkeiten	50'601	78'680	-35.7%
Total Andere Verbindlichkeiten	1'766'629	2'359'041	-25.1%

4.1.8.3. Nicht-technische Rückstellungen

Nicht-technische Rückstellungen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Delkredere aus Rückforderung	161'264	102'413	57.5%
Total Nicht-technische Rückstellungen	161'264	102'413	57.5%

4.1.8.4. Übrige Erträge

Übrige Erträge	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Nachträglicher Erhalt Konkursdividende	1'891	9'079	-79.2%
Bearbeitungsprovision Quellensteuer	462	603	-23.4%
Diverses	211'353	2'625	-----
Total Übrige Erträge	213'706	12'308	-----

4.1.8.5. Sonstiger Aufwand

Sonstiger Aufwand	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Abschreibung nicht eintreibbarer Leistungen	87'946	185'993	-52.7%
Postcheckgebühren	1'497	4'766	-68.6%
Allgemeine Kosten	0	477	-100.0%
Übriger Aufwand	202'069	233'796	-13.6%
Total Sonstiger Aufwand	291'512	425'032	-31.4%

4.1.8.6. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand hat um 9.1% auf CHF 2.24 Mio. abgenommen.

Die direkten Verwaltungskosten der Durchführung sind um CHF 0.14 Mio. gesunken. Die Infrastrukturkosten (Miete bzw. Unterhalt Standort Weststrasse., Porti, Telefonie, Hardware, etc.) konnten erstmals verursachergerecht auf die einzelnen Geschäftsbereiche verteilt werden. Dies führte zu einer Entlastung des Geschäftsbereiches ALV von rund CHF 0.19 Mio.

Der Aufwand für Projekte und Abschreibungen der Durchführung hat sich um rund CHF 0.12 Mio. reduziert. Namentlich entfielen Aufwendungen in Höhe von CHF 0.4 Mio. (im Vorjahr ebenfalls CHF 0.4 Mio.) auf das strategische Projekt «Apollo 2». Zusätzlich wurden die Investitionen in Höhe von CHF 0.29 Mio. abgeschrieben, die im Zuge der Zusammenlegung der deutschsprachigen Standorte Rotkreuz und Zürich getätigt werden mussten. Im Vorjahr hat schliesslich die sogenannte «Task Force ALV» Aufwendungen von rund CHF 0.41 Mio. verursacht, die sich im Berichtsjahr nicht wiederholt haben.

Auf Stufe Stiftung hat der Anstieg der Personalkosten der Geschäftsstelle infolge des Auf- bzw. des Ausbaus von internen Querschnittsfunktionen (Informatik, Rechnungswesen, Rechtsdienst) zu Mehrkosten von CHF 0.12 Mio. zulasten des Geschäftsbereiches ALV geführt. Namhafte Projektkosten sind im Berichtsjahr im Gegensatz zum Vorjahr keine angefallen. Im Vorjahr hat die Zusammenlegung der beiden Standorte Rotkreuz und Zürich Projektkosten in Höhe von CHF 0.11 Mio. verursacht.

Verwaltungsaufwand	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstelle	1'768'142	2'029'915	-12.9%
Direkte Verwaltungskosten	1'076'217	1'219'603	-11.8%
Abschreibungen/direkte Projekte	691'925	810'311	-14.6%
Verwaltungskosten Stiftung	469'211	430'548	9.0%
Geschäftsstelle/Stiftungsrat	392'535	270'138	45.3%
Projektkosten	24'412	114'517	-78.7%
Revision	18'964	20'216	-6.2%
Experte	20'801	8'878	134.3%
Aufsichtsbehörde	12'500	16'800	-25.6%
Total Verwaltungskosten	2'237'353	2'460'463	-9.1%

Die direkten Verwaltungskosten pro laufende Rente sind aus oben angeführten Gründen wieder zurückgegangen. Sie betragen aktuell CHF 231 (im Vorjahr CHF 265).

Der Verwaltungsaufwand konnte im Berichtsjahr wieder in vollem Umfang durch die Beiträge finanziert werden. Es resultiert ein positives Ergebnis von rund CHF 2.6 Mio.

Finanzierung Verwaltungskosten	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Kostenbeiträge der Versicherten	4'811'586	4'654'610	3.4%
Ergebnis	-2'574'233	-2'194'147	17.3%
Total Verwaltungskosten	2'237'353	2'460'463	-9.1%

4.2. Jahresrechnung Risikoversicherung für Arbeitslose

4.2.1. Bilanz und Betriebsrechnung

4.2.1.1. Bilanz Risikoversicherung für Arbeitslose

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	663'314'376.64	587'890'775.21
Liquide Mittel	5'279'004.19	5'221'174.40
Übrige Forderungen	474'182.86	350'749.39
Guthaben bei Dritten	4'570.56	9'155.30
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	147'085.20	136'767.80
Guthaben bei Destinatären	322'527.10	204'826.29
Kapitalanlagen	657'081'189.59	581'146'926.40
Liquidität/Geldmarkt CHF	146'953'189.90	123'194'409.64
Obligationen Schweiz	174'448'044.71	160'567'320.54
Obligationen Welt	111'604'427.28	97'138'954.78
Aktien Schweiz	35'859'288.19	31'770'232.19
Aktien Welt	102'962'692.40	84'509'561.83
Aktien Emerging Markets	19'897'593.12	15'692'103.42
Commodities	11'061'755.33	12'092'347.25
Hedge Funds	0.00	9'186.78
Immobilien Schweiz	43'103'624.37	39'145'216.62
Immobilien Welt	14'560'739.22	13'589'551.00
Währungsoverlay	-3'370'164.93	3'438'042.35
Betriebseinrichtungen	480'000.00	1'171'925.02
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'097'005.15	5'720'741.85
Total Aktiven	669'411'381.79	593'611'517.06
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	1'955'348.15	2'464'972.78
Freizügigkeitsleistungen und Renten	188'719.58	105'931.44
Andere Verbindlichkeiten	1'766'628.57	2'359'041.34
Passive Rechnungsabgrenzung	104'100.00	237'820.00
Nicht-technische Rückstellungen	161'263.55	102'413.14
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	445'405'000.00	434'957'000.00
Vorsorgekapital Rentner	249'159'000.00	243'958'000.00
Technische Rückstellungen	196'246'000.00	190'999'000.00
Wertschwankungsreserve	105'115'580.00	102'649'852.00
Freie Mittel / Unterdeckung	116'670'090.09	53'199'459.14
Stand zu Beginn der Periode	53'199'459.14	29'139'552.29
Ertragsüberschuss	63'470'630.95	24'059'906.85
Total Passiven	669'411'381.79	593'611'517.06

4.2.1.2. Betriebsrechnung Risikoversicherung für Arbeitslose

	2014 CHF	2013 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	60'144'826.95	58'182'625.90
Beiträge Arbeitnehmer	28'865'321.35	28'019'723.40
Beiträge Arbeitgeber	31'279'505.60	30'162'902.50
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	60'144'826.95	58'182'625.90
Reglementarische Leistungen	-21'567'734.74	-22'842'731.95
Hinterlassenenrenten	-3'074'070.94	-2'770'160.93
Invalidenrenten	-16'020'968.16	-17'364'011.53
Kinderrenten	-2'024'976.25	-2'324'259.04
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-447'719.39	-384'300.45
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-21'567'734.74	-22'842'731.95
Auflösung/Bildung	-10'448'000.00	5'183'000.00
Vorsorgekapitalien, tech. Rückstellungen, Beitragsreserven		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-5'201'000.00	-8'952'000.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-5'247'000.00	14'135'000.00
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	28'129'092.21	40'522'893.95
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	40'181'276.01	18'649'930.43
Zinsertrag liquide Mittel	15.24	0.00
Ertrag auf Kapitalanlagen	41'262'340.82	19'617'146.71
Ergebnis Liquidität/Geldmarkt CHF	403'010.64	264'155.12
Ergebnis Obligationen Schweiz	13'951'755.25	-4'708'083.52
Ergebnis Obligationen Welt	7'605'715.65	-6'118'489.32
Ergebnis Aktien Schweiz	4'103'880.56	6'257'215.44
Ergebnis Aktien Welt	18'716'366.78	18'980'633.82
Ergebnis Aktien Emerging Markets	1'883'277.03	-1'129'779.38
Ergebnis Commodities	-1'001'548.94	-1'160'268.57
Ergebnis Hedge Funds	0.00	131'227.34
Ergebnis Immobilien Schweiz	2'933'098.94	1'849'724.09
Ergebnis Immobilien Welt	1'430'227.62	1'004'667.77
Ergebnis Währungsoverlay	-8'763'442.71	4'246'143.92
Aufwand für Vermögensverwaltung	-1'062'096.98	-944'753.92
Zinsaufwand	-18'983.07	-22'462.36
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	-58'850.41	-12'278.31
Sonstiger Ertrag	213'706.27	12'307.77
Übrige Erträge	213'706.27	12'307.77
Sonstiger Aufwand	-291'512.06	-425'032.28
Verwaltungsaufwand	-2'237'353.07	-2'460'462.71
Allgemeine Verwaltungskosten	-2'185'088.77	-2'414'569.61
Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-39'764.30	-29'093.10
Aufsichtsbehörde	-12'500.00	-16'800.00
 Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	 65'936'358.95	 56'287'358.85
 Veränderung Wertschwankungsreserve	 -2'465'728.00	 -32'227'452.00
Bildung Wertschwankungsreserve	-2'465'728.00	-32'227'452.00
 Ertragsüberschuss	 63'470'630.95	 24'059'906.85

5. WAK WIEDERANSCHLUSSKONTROLLE



5. WAK WIEDERANSCHLUSSKONTROLLE

5.1. Überblick

Der Inhalt des Kapitels WAK Wiederanschlusskontrolle bildet einen integralen Bestandteil des Finanzberichts und gehört in diesem Sinne zum Anhang.

5.1.1. Geschäftsgang

Durch die umfangreichen Korrekturarbeiten im Nachgang zur Migration der Daten des Geschäftsbereichs Vorsorge BVG, die höher priorisiert werden mussten, verzögerte sich der Pendenzenabbau im Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle in spürbarem Ausmass. Zudem musste die Schnittstelle zwischen den Zwangsanschlüssen und der Wiederanschlusskontrolle neu implementiert werden. Beides führte zu einem sichtbaren Rückgang der verarbeiteten Meldungen. Immerhin sind die Prozesse qualitativ so gut ausgestaltet, dass der Rückstand rasch aufzuholen ist.

Im Vergleich zum Vorjahr sind etwas weniger Meldungen eingetroffen, wenn man die abgeschlossenen und die noch nicht verarbeiteten Meldungen zusammenzählt. Abschliessend verarbeitete Meldungen sind aus erwähnten Gründen weniger zu verzeichnen als im Vorjahr. Deshalb wurden auch weniger Firmen zum Zwangsanschluss an den Geschäftsbereich Vorsorge BVG gemeldet.

5.1.2. Kennzahlen

Kennzahlen WAK	2014	2013	Abw.
Anzahl Meldungen	17'270	18'672	-7.5%
<i>davon verarbeitete Meldungen</i>	15'671	18'672	-16.1%
Direkte Verwaltungskosten	270'268	291'740	-7.4%
Direkte Verwaltungskosten pro Meldung in CHF	15.65	15.62	0.2%

5.1.2.1. Erläuterungen Kennzahlen

Die Zahl der verarbeiteten Meldungen ist im Jahr 2014 wie erwähnt zurückgegangen. Aus diesem Grund sind die direkten Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr pro Meldung auch gestiegen, obwohl sie in absoluten Zahlen gesenkt werden konnten.

Das ergibt insgesamt erfreuliche Aussichten für die Kostenstruktur in der Zukunft.

5.1.3. Art der Umsetzung des Zwecks

5.1.3.1. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Verwaltungskosten für die Wiederanschlusskontrolle werden aufgrund von Art. 11 Abs. 7 BVG bzw. Art. 56 Abs. 1 lit. d BVG vollumfänglich durch den Sicherheitsfonds BVG getragen.

5.1.4. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1.4.1. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Es fallen keine versicherungstechnischen Risiken oder Kapitalmarktrisiken an.

5.1.5. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

5.1.5.1. Übrige Forderungen

Übrige Forderungen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Guthaben beim Sicherheitsfonds	374'684	383'419	-2.3%
Guthaben bei Destinatären	3'825	11'025	-65.3%
Total Übrige Forderungen	378'509	394'444	-4.0%

5.1.5.2. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Verbindlichkeiten bei anderen Geschäftsbereichen	682'573	896'313	-23.8%
Sonstige Verbindlichkeiten	7'994	11'935	-33.0%
Total Andere Verbindlichkeiten	690'567	908'247	-24.0%

5.1.5.3. Nicht-technische Rückstellungen

Nicht-technische Rückstellungen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Delkredere aus Rückforderungen	0	5'513	-100.0%
Total Nicht-technische Rückstellungen	0	5'513	-100.0%

5.1.5.4. Sonstiger Aufwand

Sonstiger Aufwand	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Abschreibung nicht eintreibbarer Beiträge	9'750	5'100	91.2%
Allgemeine Kosten	104	925	-88.8%
Total Sonstiger Aufwand	9'854	6'025	63.6%

5.1.5.5. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand hat insgesamt um 4.8% auf CHF 0.376 Mio. (im Vorjahr CHF 0.395 Mio.) abgenommen.

Die direkten Verwaltungskosten der Durchführung sind um CHF 0.12 Mio. gesunken. Die Infrastrukturkosten (Miete bzw. Unterhalt Standort Weststrasse, Porti, Telefonie, Hardware, etc.) konnten erstmals verursachergerecht auf die einzelnen Geschäftsbereiche verteilt werden. Dies führte zu einer Entlastung des Geschäftsbereiches WAK von rund CHF 0.09 Mio.

Der Aufwand für Projekte und Abschreibungen der Durchführungsstelle hat sich um CHF 0.1 Mio. erhöht. Namentlich die Investitionen in Höhe von CHF 0.1 Mio. wurden abgeschrieben, die im Zuge der Zusammenlegung der beiden deutschsprachigen Standorte Rotkreuz und Zürich getätigt werden mussten.

Auf Stufe Stiftung hat der Anstieg der Personalkosten der Geschäftsstelle infolge des Auf- bzw. des Ausbaus von internen Querschnittsfunktionen (Informatik, Rechnungswesen, Rechtsdienst) zu Mehrkosten in Höhe von CHF 0.03 Mio. zulasten des Geschäftsbereiches WAK geführt. Namhafte Projektkosten sind im Berichtsjahr im Gegensatz zum Vorjahr keine angefallen. Im Vorjahr hat die Zusammenlegung der beiden Standorte Rotkreuz und Zürich Projektkosten in Höhe von CHF 0.03 Mio. verursacht.

Verwaltungsaufwand	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstelle	270'268	291'740	-7.4%
Direkte Verwaltungskosten	172'960	291'740	-40.7%
Abschreibungen/direkte Projekte	97'308	0	n/a
Verwaltungskosten Stiftung	106'000	103'351	2.6%
Geschäftsstelle/Stiftungsrat	98'134	67'534	45.3%
Projektkosten	0	26'562	-100.0%
Revision	4'741	5'054	-6.2%
Aufsichtsbehörde	3'125	4'200	-25.6%
Total Verwaltungskosten	376'267	395'091	-4.8%

Die direkten Verwaltungskosten pro eingegangene Meldung belaufen sich auf CHF 16 (im Vorjahr CHF 16).

Finanzierung Verwaltungskosten	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Defizitdeckung des Sicherheitsfonds	374'684	383'419	-2.3%
Gebühren gemäss Reglement	5'925	14'809	-60.0%
Total	380'609	398'228	-4.4%

Die Defizitdeckung in Höhe von CHF 374'684 wird durch die Stiftung Sicherheitsfonds BVG vergütet.

5.2. Jahresrechnung Wiederanschlusskontrolle

5.2.1. Bilanz und Betriebsrechnung

5.2.1.1. Bilanz Wiederanschlusskontrolle

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	698'692.39	925'534.57
Liquide Mittel	320'183.53	433'782.56
Forderungen an Beitragszahler	3'825.00	11'025.00
Übrige Forderungen	374'683.86	383'418.67
Betriebseinrichtungen	0.00	97'308.34
	<hr/>	<hr/>
Total Aktiven	698'692.39	925'534.57
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	690'567.39	908'247.07
Andere Verbindlichkeiten	690'567.39	908'247.07
Passive Rechnungsabgrenzung	8'125.00	11'775.00
Nicht-technische Rückstellungen	0.00	5'512.50
Freie Mittel / Unterdeckung	0.00	0.00
	<hr/>	<hr/>
Total Passiven	698'692.39	925'534.57
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

5.2.1.2. Betriebsrechnung Wiederanschlusskontrolle

	2014	2013
	CHF	CHF
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	5'512.50	2'887.50
Sonstiger Ertrag	380'608.86	398'228.02
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	380'608.86	398'228.02
Sonstiger Aufwand	-9'854.00	-6'024.85
Verwaltungsaufwand	-376'267.36	-395'090.67
Allgemeine Verwaltungskosten	-368'401.51	-385'836.77
Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-4'740.85	-5'053.90
Aufsichtsbehörde	-3'125.00	-4'200.00
	<hr/>	<hr/>
Ertragsüberschuss	0.00	0.00
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

A large, stylized number '6' is rendered in a light blue color, positioned on the right side of the page. It is composed of several concentric, rounded shapes that form the digit. The text '6. ANHANG' is centered within the lower part of this graphic.

6. ANHANG



6. ANHANG

Die Jahresberichte der einzelnen Geschäftsbereiche im vorderen Teil (Seiten 23-66) bilden einen integralen Bestandteil des Finanzberichts und gehören in diesem Sinne zum Anhang.

6.1. Grundlagen und Organisation

6.1.1. Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG ist eine privatrechtliche Vorsorgeeinrichtung und wurde im Auftrag des Gesetzgebers (vgl. Art. 54 BVG) am 6. Dezember 1983 von den Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber¹ gegründet. Sie ist im Handelsregister des Kantons Zürich unter dem Namen «Schweizerische Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung gemäss Artikel 60 BVG (Stiftung Auffangeinrichtung BVG)» eingetragen.

Die Aufgaben der Stiftung Auffangeinrichtung BVG sind in Artikel 60 Abs. 2 und 5 BVG und in Art. 11 Abs. 3bis umschrieben:

Die Stiftung führt die ihr übertragenen Aufgaben in den folgenden vier Geschäftsbereichen durch:

- > Freizügigkeitskonten (Art. 60 Abs. 5 BVG)
- > Vorsorge BVG (Art. 60 Abs. 2 lit. a, b, c, d BVG)
- > Risikoversicherung für Arbeitslose (Art. 60 Abs. 2 lit. e BVG)
- > Wiederanschlusskontrolle (Art. 11 Abs. 3bis BVG)

Die Auffangeinrichtung gilt als Behörde im Sinne von Artikel 1 Absatz 2 lit. e des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren (Art. 54 Abs. 4 BVG). Zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen des Geschäftsbereiches Vorsorge BVG kann die Stiftung Verfügungen erlassen (Art. 60 Abs. 2bis BVG).

¹ Die Gründerverbände waren: Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen (vertreten durch Heinz Allenspach und Klaus Hug), Schweizerischer Gewerbeverband (vertreten durch Markus Kündig und Markus Kamber), Schweizerischer Gewerkschaftsbund (vertreten durch Fritz Reimann und Fritz Leuthy), Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (vertreten durch Guido Casetti), Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer (vertreten durch Josef Weber und Ulrich König), Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (vertreten durch Karl Eugster und Erwin Wittker).

6.1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Auffangeinrichtung ist im BVG-Register der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) eingetragen.

Das Bundesamt für Statistik BFS führt die Auffangeinrichtung gemäss Bundesgesetz vom 18.06.2010 unter der Unternehmens-Identifikationsnummer (UID) CHE-109.697.548.

Die Stiftung untersteht dem Freizügigkeitsgesetz und ist dem Sicherheitsfonds angeschlossen (Registernummer D1 1000). Der Sicherheitsfonds garantiert die Leistungen gemäss Art. 56 Abs. 1 lit. b, c, d BVG. Er erbringt die gesetzlichen Leistungen von zahlungsunfähigen Vorsorgewerken, gewährt Zuschüsse infolge ungünstiger Altersstruktur, finanziert Leistungsfälle aufgrund von Art. 12 BVG und deckt das Kostendefizit (vgl. Art. 72 BVG).

6.1.3. Angabe der Urkunde und Reglemente

> Stiftungsurkunde	08.05.2012	(in Kraft seit 01.11.2012)
> Reglement zur Teilliquidation	21.05.2010	(in Kraft seit 08.09.2010)
> Anlagereglement	20.09.2012	(in Kraft seit 01.10.2012)
> Vorsorgepläne	02.12.2013	(in Kraft seit 01.01.2014)
> Organisationsreglement	06.12.2012	(in Kraft seit 01.01.2013)
> Reglement Rückstellungen	09.12.2009/03.12.2010/19.09.2013	

Im Weiteren bestehen folgende vom Stiftungsrat genehmigte Richtlinien:

> Richtlinie Securities Lending	17.09.2010	
> Richtlinie Loyalität	06.12.2012	(in Kraft seit 01.01.2013)
> Richtlinie Stimmrechte	17.09.2010	
> Tarifierungsgrundsätze	02.06.2004	
> Tarifhandbuch	16.05.2005	
> Handbuch Internes Kontrollsystem – IKS	06.12.2011	

6.1.4. Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Oberstes Organ der Auffangeinrichtung ist der Stiftungsrat. Er besteht aus zwölf Mitgliedern. Zehn Vertreterinnen und Vertreter werden von den Spitzenverbänden der Arbeitnehmer und Arbeitgeber delegiert, zwei Vertreter werden von der öffentlichen Verwaltung gestellt.

Der Stiftungsrat wählt aus seinem Kreis einen Stiftungsratsausschuss und einen Anlageausschuss. Die Ausschüsse übernehmen fest umrissene Aufgaben und Verantwortlichkeiten gemäss Organisationsreglement.

Die Leitung des operativen Geschäftes bzw. die Koordination der verschiedenen Dienstleister ist an die Geschäftsstelle bzw. die Geschäftsleitung delegiert.

Die für die Stiftung zeichnungsberechtigten Personen sind im Handelsregister eingetragen. Sie sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Zeichnungsberechtigt sind die Stiftungsräte und der Geschäftsleiter sowie ausgewählte Personen der Direktion und der Durchführungsstellen.

Der Stiftungsrat (Amtsdauer 1.1.2012 bis 31.12.2015) setzte sich 2014 wie folgt zusammen:

Arbeitnehmersvertreter

Ruedi Steiger (Vizepräsident)	Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD), Zürich
Franz Cahannes	Unia, Zürich
Dr. Martin Flügel	Travail.Suisse, Bern
Dr. Doris Bianchi	Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern
Urs Masshardt	Travail.Suisse, Bern

Arbeitgebervertreter

Kurt Gfeller (Präsident)	Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
Andreas Markwalder	GastroSocial, Aarau
Martin Kaiser	Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich
Dr. Andreas Lüthi	proparis Vorsorge Gewerbe Schweiz, Bern
François Gummy	Fondation de Prévoyance Richemont, Villars-sur-Glâne

Vertreter der öffentlichen Verwaltung

Marcel Wyss	Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern
Vakant	

Stiftungsratsausschuss

Kurt Gfeller	Vorsitz
Franz Cahannes	
Ruedi Steiger	
Martin Kaiser	

Anlageausschuss

Ruedi Steiger	Vorsitz
Kurt Gfeller	
Martin Kaiser	
Urs Masshardt	

Geschäftsleitung/Geschäftsstelle

Max Meili	Geschäftsleiter
Marco Bagutti	Leiter Kapitalanlagen, Mitglied der Geschäftsleitung
René Hänggi	Leiter Technik & Aktuariat, Mitglied der Geschäftsleitung
Jeannette Canzani	Leiterin Operation, Mitglied der Geschäftsleitung
Hansjürg Christen	Leiter Internal Services
Roman Senti	Leiter Informatik

Adresse

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Direktion
Weststrasse 50
8003 Zürich

Die Korrespondenzadressen für das Tagesgeschäft sind am Schluss des Jahresberichtes aufgeführt.

6.1.5. Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

Patrick Spuhler	eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Swisscanto Vorsorge AG, Basel
-----------------	----------------------------------------------------------------------------

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich	Leitender Revisor Patrik Schaller
--------------------------	-----------------------------------

Externe Berater

PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich	Externer Anlageexperte, Investment Controller
Dr. Hans-Ulrich Stauffer, Basel	Rechtskonsulent

Kapitalanlagen

UBS AG, Zürich	Global Custody, Wertschriftenbuchhaltung
UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel	Fondsleitungsgesellschaft für die institutionellen Fonds

Aufsichtsbehörde

Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV), Bern.

6.1.6. Angeschlossene Arbeitgeber

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.2. Aktive Mitglieder und Rentner

6.2.1. Aktive Versicherte

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.2.2. Rentenbezüger

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.3. Art der Umsetzung des Zwecks

6.3.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.3.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

6.4.1. Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die vorliegende Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

6.4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV 2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- > Währungsumrechnung: Kurse per Bilanzstichtag.
- > Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert.
- > Wertschriften: Kurswert, Festverzinsliche mit Marchzinsen.
- > Anteile an Anlagefonds und Anlagestiftungen: Inventarwert (Net Asset Value).
- > Börsengehandelte nicht traditionelle Anlagen sowie derivative Finanzinstrumente (wie Aktien-, Zins- und Devisenoptionen und Futures) werden zum Marktwert bewertet. Bei nicht börsengehandelten Produkten gilt als Marktwert der Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag.
- > Betriebseinrichtungen: Die Investitionen in Mieteinrichtungen, Büroeinrichtungen und EDV-Programme werden zum Anschaffungswert aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben.
- > Abgrenzungen und Nicht-technische Rückstellungen: Bestmögliche Schätzung der Geschäftsführung.
- > Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen: Berechnung durch den Experten für die Berufliche Vorsorge (Details siehe Kapitel 6.5).
- > Zielgrösse der Wertschwankungsreserve: Berechnung nach einem finanzmathematischen Ansatz durch den Investment-Controller (Details siehe Kapitel 6.6.3).
- > Die Darstellung der erhaltenen Entschädigungen aus SIFO Art. 12 und aus Entschädigungen SIFO für Insolvenzen wurden im Berichtsjahr und für das Vorjahr nicht mehr unter Gliederung V: Übrigen Erträgen, sondern unter Gliederung K : Ordentlichen und übrigen Beiträgen und Einlagen gemäss FER 26 ausgewiesen.
- > Aufgrund einer Änderung des Kontenplanes und der Kontenklassifizierung im Berichtsjahr 2014 für alle Geschäftsbereiche wurden entsprechende Anpassungen der Vorjahreszahlen vorgenommen, damit die Vergleichbarkeit weiterhin gegeben ist, z.B. Tabelle: Vermögensverwaltungskosten.

6.4.3. Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Es erfolgte keine Änderung bei den Rechnungsgrundlagen.

Hingegen wurde der Anhang zum Rückstellungsreglement des Geschäftsbereiches FZK überarbeitet. Das Modell zur Rückstellung Kapitalschutz wurde dabei weiterentwickelt.

Im Geschäftsbereich BVG wurde die Methodik zum Ausweis des Deckungskapitals für Invalidenrenten geändert. Das ausgewiesene Deckungskapital der laufenden Invalidenrenten entspricht neu dem Barwert der lebenslänglichen Invalidenrente. In der Vergangenheit wurde von diesem Barwert das zur Rente gehörende Altersguthaben

abgezogen und bis zur Pensionierung des entsprechenden Rentenbezügers unter dem Sparguthaben ausgewiesen.

Ansonsten wurden gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen vorgenommen.

6.5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

6.5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.4. Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.5. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.6. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

6.5.6.1. Freizügigkeitskonten

A) Grundlagen

In diesem Geschäftsbereich werden keine versicherungstechnischen Risiken im traditionellen Sinne getragen. Die eingeschränkten Sanierungsmöglichkeiten und die gewährte Nominalwert- und Zinsgarantie erfordern jedoch eine technische Rückstellung für Kapitalschutz. Diese Rückstellung stellt sicher, dass der «bilanzielle» Deckungsgrad mit hoher Wahrscheinlichkeit (98%) über dem «kritischen» d.h. über demjenigen Deckungsgrad bleibt, der es dem Geschäftsbereich FZK gerade noch erlaubt sich aus eigener Kraft innerhalb von 5 Jahren zu sanieren. Des Weiteren stellt sie sicher, dass auch im Sanierungsfall nach Ablauf von 5 Jahren die Unterdeckung aus eigener Kraft mit hoher Wahrscheinlichkeit (90%) verlassen werden kann. Zu diesem Zweck entspricht der Zielwert der Rückstellung 3% des Vorsorgeguthabens.

B) Technische Rückstellungen

Detaillierte Erläuterungen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.6.2. Vorsorge BVG

A) Grundlagen

Es werden die Grundlagen «BVG 2010, 2.5%» mit nachfolgenden Ergänzungen verwendet:

- > Die Vorsorgekapitalien für die Ehegattenrenten und Invalidenrenten sind bis zum Alter 65 mit einem Zinssatz von 1.0% bestimmt, ab Alter 65 mit einem Satz von 2.5%. Die Vorsorgekapitalien für die laufenden Kinderrenten sind mit einem Zinssatz von 1.0% und mit Schlussalter 25 gerechnet. Die Differenz zwischen dem technischen Zinssatz von 2.5% und dem oben erwähnten angewendeten Satz von 1.0% dient zur Vorfinanzierung der erwarteten künftigen Kosten infolge der obligatorischen Anpassung der laufenden Renten an die Teuerung.

- > Um der angenommenen steigenden Lebenserwartung gerecht zu werden, wurde per 31.12.2014 für die lebenslang laufenden Rentenverpflichtungen 2.0% des Deckungskapitals zusätzlich zurückgestellt.
- > Rückstellung für Umwandlungssatz: Bei einer ordentlichen Pensionierung im Alter 65/64 im Jahre 2014 wurde das Altersguthaben mit einem Satz von 6.8% in eine Altersrente umgewandelt. Mit den bestehenden Rechnungsgrundlagen (technischer Zinssatz von 2.5%) resultiert ein technisch «korrekter» Umwandlungssatz in der Grössenordnung von 5.7%. Zwecks Vorfinanzierung der dadurch entstehenden Pensionierungsverluste wird eine Rückstellung gebildet. Sie deckt die in den nächsten 5 Jahren voraussichtlich entstehenden Kosten.
- > Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle (IBNR-Rückstellung): Bei Schadenfällen (insbesondere Invalidität) vergehen zwischen dem Eintreten des Schadenereignisses (z.B. Arbeitsunfähigkeit bei Invalidität) und der Meldung bzw. der Verarbeitung des Leistungsfalles oft mehrere Jahre. Damit die Reservierung der Schadenfälle perioden- und verursachergerecht erfolgt, wird eine Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle gebildet.
- > Rückstellung für Risikoschwankungen: Die Rückstellung besteht aus einer Komponente für Risikoschwankungen bei aktiven Versicherten und Risikoschwankungen bei laufenden Renten. Der Sollwert der Rückstellung für Risikoschwankungen bei den Aktiven wird auf der Basis der Risikoanalyse nach Panjer bestimmt, mit einem technischen Zins von 2.5% und einem Sicherheitsniveau von 99%. Die effektive Höhe der Rückstellung bewegt sich in Abhängigkeit des Risikoergebnisses zwischen einem Minimalwert (der Hälfte des Sollwertes) und einem Maximalwert (dem Fünffachen des Sollwertes). Die Rückstellung für Risikoschwankungen bei den laufenden Renten beträgt einen Prozentsatz des Deckungskapitals der laufenden Renten. Der Prozentsatz wird in Abhängigkeit von der Anzahl Renten festgelegt.
- > Die Rückstellung für Überversicherungsfälle beinhaltet primär Überversicherungsfälle mit Invaliditätsursache Krankheit. Diese Fälle werden zu 100% reserviert.

B) Technische Rückstellungen

Detaillierte Erläuterungen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.6.3. Risikoversicherung für Arbeitslose

A) Grundlagen

Es werden die Grundlagen «BVG 2010, 2.0%» mit nachfolgenden Ergänzungen angewendet:

- > Die Invalidenrenten sind als temporäre Renten bis zum Alter 65 zurückgestellt. Die Vorsorgekapitalien sind mit einem Zinssatz von 0.5% gerechnet. Die Differenz zwischen dem technischen Zinssatz von 2.0% und dem oben erwähnten angewendeten Satz von 0.5% dient zur Vorfinanzierung der erwarteten künftigen Kosten infolge der obligatorischen Anpassung der laufenden Renten an die Teuerung.
- > Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle (IBNR-Rückstellung): Bei Schadenfällen (insbesondere Invalidität) vergehen oft zwischen dem Eintreten des Schadenereignisses (z.B. Arbeitsunfähigkeit bei Invalidität) und der Meldung bzw. der Verarbeitung des Leistungsfalles mehrere Jahre. Damit die Reservierung der Schadenfälle perioden- und verursachergerecht erfolgt, wird eine Rückstellung für verspätet gemeldete Schadenfälle gebildet. Dies ist insbesondere in der Risikoversicherung für Arbeitslose wichtig, weil der Bestand der versicherten Personen stark schwankt und die Festlegung der Höhe des Risikobeitrages nicht in der Kompetenz des Stiftungsrates, sondern des Bundesrates liegt. Es soll sichergestellt werden, dass jede Versichertengeneration ihre Leistungsfälle selbst finanziert.
- > Rückstellung für Risikoschwankungen: Die Rückstellung besteht aus einer Komponente für Risikoschwankungen bei aktiven Versicherten und Risikoschwankungen bei laufenden Renten. Im Geschäftsbereich ALV wird der Bestand der Aktiven nicht individuell geführt. Die Rückstellung für Risikoschwankungen der Aktiven wird daher approximativ festgelegt. Der Sollwert beträgt 1.15% der durchschnittlichen Lohnsumme der letzten drei Jahre, was etwa der Hälfte des Risikobeitrages entspricht. Die Rückstellung für Risi-

koschwankungen bewegt sich in Abhängigkeit des Risikoergebnisses zwischen einem Minimalwert (der Hälfte des Sollwertes) und einem Maximalwert (dem Doppelten des Sollwertes). Die Rückstellung für Risikoschwankungen der Renten beträgt einen Prozentsatz des Deckungskapitals der laufenden Renten. Der Prozentsatz wird in Abhängigkeit von der Anzahl Renten festgelegt.

- > Die Vorsorgekapitalien für Ehegattenrenten und für laufende Kinderrenten sowie die Rückstellung zur Berücksichtigung der steigenden Lebenserwartung sind, unter Anwendung eines technischen Zinssatzes von 2.0% anstelle von 2.5%, analog den entsprechenden Rückstellungen aus dem Geschäftsbereich BVG konzipiert.

B) Technische Rückstellungen

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.5.6.4. Wiederanschlusskontrolle

Es fallen keine versicherungstechnischen Risiken oder Kapitalmarktrisiken an.

6.5.7. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

6.5.7.1. Gesamtdeckungsgrad

Die Stiftung als Ganzes weist per 31.12.2014 einen Deckungsgrad von 111.4% (im Vorjahr 108.2%) aus.

Deckungsgrad	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	9'390'957'464	8'421'830'004	11.5%
Wertschwankungsreserve	953'137'515	640'642'014	48.8%
Freie Mittel	116'670'090	53'199'459	119.3%
Stiftungskapital	5'000	5'000	0.0%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	10'460'770'068	9'115'676'477	14.8%
Deckungsgrad (verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	111.4%	108.2%	2.9%

6.6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.6.1. Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die Bewirtschaftung des Vermögens und überwacht die Anlagetätigkeit.

Der Anlageausschuss ist dafür verantwortlich, dass die vom Stiftungsrat festgelegten Richtlinien umgesetzt werden. Er stellt sicher, dass die Anlagestrategie eingehalten wird. Er entscheidet über die taktische Vermögensaufteilung und die Währungsabsicherung und entscheidet über das Erteilen von Aufträgen / Mandaten an Banken und Vermögensverwalter.

An den Sitzungen des Anlageausschusses nehmen auch Vertreter der Geschäftsstelle, des Investment-Controllers und von Fall zu Fall weitere externe Berater teil.

Das Portfoliomanagement wird durch ausgewählte Banken und Vermögensverwalter wahrgenommen. Die Anlagen in Immobilien setzt die Stiftung mittels Beteiligungen an Immobiliengesellschaften, Stiftungen und Fonds um. Das Liquiditätsmanagement und ein Teil der Immobilienfondsverwaltung erfolgt durch die Geschäftsstelle.

Im Jahr 2014 wurden die Vermögensanlagen durch folgende Institutionen wahrgenommen:

Liquidität / Geldmarkt (AEIS Institutional Fund)	Geschäftsstelle: via Postfinance, CS, UBS und ZKB Pictet Asset Management: aktiv Syz Asset Management: aktiv Aberdeen Asset Management: aktiv
Obligationen Schweiz (AEIS Institutional Fund)	Credit Suisse Asset Management: regelbasiert Loyal Finance: regelbasiert UBS Global Asset Management: regelbasiert
Obligationen Welt (AEIS Institutional Fund)	Credit Suisse Asset Management: Staatsanleihen, regelbasiert Deutsche Asset Management: Unternehmensanleihen EUR, aktiv Wellington Asset Management: Unternehmensanleihen Welt, aktiv
Aktien Schweiz (AEIS Institutional Fund)	Pictet Asset Management: indiziert
Aktien Welt (AEIS Institutional Fund)	UBS Global Asset Management: indiziert
Aktien Emerging Markets	Credit Suisse: Institutional Fund, indiziert
Immobilien	Credit Suisse: div. Fonds, Anlagestiftungen Schweiz und Welt UBS: Anlagestiftungen Schweiz und Welt Swiss Life Anlagestiftung Immobilien Schweiz Zürich Anlagestiftung Immobilien Geschäftsliegenschaften Schweiz Geschäftsstelle: Schweizer Immobilienfonds, regelbasiert
Commodities	Vontobel Fund: Belvista Commodity Morgan Stanley: FSP DJUBS Diversified Backwardated Fund
Devisenoverlay (-absicherung)	Record Currency Management plc

Für die Vermögensverwaltungsmandate der AEIS Institutional Funds wurden Verträge zwischen den Portfoliomanagern und UBS Fund Management (Switzerland) AG abgeschlossen. Zwischen UBS Fund Management und der Auffangeinrichtung besteht zudem ein Dienstleistungsvertrag. All diese Vereinbarungen stellen sicher, dass die gesetzlichen Vorgaben und das Anlagereglement der Auffangeinrichtung eingehalten werden. Innerhalb der vertraglichen Vorgaben sind die Portfoliomanager bei der Auswahl der Anlagen frei. Für die anderen Vermögensverwaltungsmandate wurden direkt Verträge mit den entsprechenden Managern abgeschlossen.

Die Depotführung erfolgt zentral beim Global Custodian UBS AG.

Das Investment-Controlling wird durch PPCmetrics AG, Zürich, wahrgenommen. Der Investment-Controller ist verantwortlich für das umfassende Controlling der Kapitalanlagen mit entsprechender Berichterstattung an die zuständigen Entscheidungs- und Kontrollinstanzen (Anlageausschuss, Stiftungsrat).

6.6.2. Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV 2)

Die Auffangeinrichtung hat die Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten nach den erwähnten Vorschriften nicht in Anspruch genommen.

6.6.3. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

6.6.3.1. Gesamtstiftung

Die Wertschwankungsreserve erlaubt den Ausgleich von Wert- und Renditeschwankungen des Anlagevermögens.

Die Anlagestrategie legt die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve pro Geschäftsbereich nach einem finanzmathematischen Ansatz (Value at Risk-Methode) fest. Die Zielgrösse basiert auf der vom Experten berechneten Sollrendite, der Anlagestrategie und der durch die Anlagestrategie resultierenden Renditeperspektive. Die Sollrendite ist jene Rendite, welche genügt, um den Deckungsgrad konstant zu halten.

Die Stiftung als Ganzes weist per 31.12.2014 einen Deckungsgrad von 111.4% aus. Damit ist der Solldeckungsgrad von 117.4% noch nicht erreicht.

Gesamtstiftung	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	640'642'014	470'139'326	36.3%
Veränderung zugunsten/zulasten der Betriebsrechnung	312'495'501	170'502'688	83.3%
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz am 31.12.	953'137'515	640'642'014	48.8%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	1'629'290'060	1'467'382'641	11.0%
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-676'152'545	-826'740'627	-18.2%

In 2014 ist die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve aufgrund des anhaltend hohen Mittelzuflusses in absoluten Zahlen zwar gestiegen, die gute Rendite auf den Kapitalanlagen führte jedoch zu einer substantiellen Reduktion des Reservedefizits.

6.6.4. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

6.6.4.1. Vermögensanlage nach Anlagekategorien: Gesamtstiftung

Alle reglementarischen Bandbreiten auf Ebene des Gesamtvermögens und die Kategorienlimiten gemäss BVV 2 wurden stets eingehalten.

6.6.5. Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Im Berichtsjahr wurden Devisentermingeschäfte, Swap- und Futures-Geschäfte getätigt. Der Einsatz dieser Instrumente erfolgte im Rahmen der Vorschriften von Art. 56a BVV2.

Anlagekategorie	Derivat	Marktwert CHF 31.12.2014	Exposure CHF 31.12.2014
Liquidität / Geldmarkt	Futures	-	- 250'100'000
Obligationen Welt	Futures	-	57'303'710
Aktien Welt	Futures	-	20'609'112
Total	Futures	-	- 172'187'178
Liquidität / Geldmarkt	Zinssatz-Swap	12'544	- 55'000'000
Obligationen Schweiz	Zinssatz-Swap	1'953'185	- 20'000'000
Obligationen Welt	Zinssatz-Swap	498'871	6'878'791
Total	Zinssatz-Swap	2'464'600	- 68'121'209
Obligationen Welt	Credit-Default-Swap	80'088	- 12'420'625
Liquidität / Geldmarkt	FX Forwards	- 23'509'831	- 1'361'294'599
Obligationen Welt	FX Forwards	691'549	- 3'779'089
Währungsoverlay	FX Forwards	- 51'073'238	- 2'628'431'765
Total	FX Forwards	- 73'891'520	- 3'993'505'453

6.6.6. Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Bei den Vermögenswerten der Auffangeinrichtung werden einzig im Segment der europäischen Aktien (ex Schweiz) Titelausleihungen zugelassen. Das Securities Lending wird durch die UBS auf «Principal» Basis innerhalb des AEIS Institutional Fund Aktien Welt durchgeführt. Als Sicherheit (Collateral) deponiert die UBS AG Sicherheiten (Wertpapiere) gemäss Kollektivanlagegesetz zugunsten des Fonds.

Der Marktwert, die entsprechenden Sicherheiten sowie die Einnahmen im Zusammenhang mit dem Securities Lending sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Gesamtstiftung	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Ausgeliehene Titel	58'753'307	51'003'163	15.2%
Sicherheiten	61'790'972	53'652'988	15.2%
Einnahmen aus Securities Lending	244'023	325'648	-25.1%

6.6.7. Erläuterungen des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Die Erläuterung des Aufwandes der Vermögensverwaltung von CHF 14.8 Mio. (im Vorjahr CHF 13.1 Mio.) erfolgt in Abschnitt 6.7.1.1.

6.6.7.1. Ergebnis aus Kapitalanlagen: Gesamtstiftung

Das Ergebnis umfasst die Direkterträge (Zinsen und Dividenden) sowie die realisierten und nicht realisierten Wertveränderungen auf den Kapitalanlagen.

Die nachstehend ausgewiesenen Renditen basieren auf der nach täglicher TWR-Methodik berechneten Performance.

Renditeentwicklung	2014	2013
Vorsorge BVG	8.6%	2.6%
Freizügigkeitskonten	4.9%	2.8%
Risikoversicherung für Arbeitslose	6.7%	3.4%
Total	5.7%	2.8%

Die Renditedifferenz zwischen den Geschäftsbereichen ist auf die unterschiedlichen Aktien- und Obligationenquoten zurückzuführen.

Kapitalanlagen 2014	Ergebnis aus Kapitalanlagen CHF
Geldmarkt CHF/Liquidität	9'993'376
Obligationen Schweiz	164'284'867
Obligationen Welt	118'868'995
Aktien Schweiz	57'148'545
Aktien Welt	234'679'959
Aktien Emerging Markets	17'296'950
Immobilien Schweiz	62'297'141
Immobilien Welt	5'752'898
Hedge Funds	-
Commodities	-13'938'059
Währungsoverlay	-111'873'745
Total	544'510'927

6.6.7.2. Gesamtergebnis gemäss Performance-Messung

Die Messung der Performance erfolgt nach der allgemein üblichen TWR-Methode² und führte zu folgenden Resultaten:

Anlagekategorie	Vermögensanteil 31.12.2014			Performance 2014	
	Mio. CHF	Portfolio	Strategie	Portfolio	Benchmark
Liquidität/Geldmarkt CHF	3'816.4	36.7%	33.3%	0.2%	-0.1%
Obligationen Schweiz	2'114.8	20.3%	21.4%	8.6%	8.8%
Obligationen Welt	1'737.0	16.7%	17.2%	10.8%	12.3%
Aktien Schweiz	498.8	4.8%	5.0%	12.9%	13.0%
Aktien Welt	1'239.2	11.9%	12.0%	17.5%	17.0%
Aktien Emerging Markets	195.7	1.9%	2.0%	8.9%	9.3%
Immobilien Schweiz	667.8	6.4%	7.0%	9.6%	9.3%
Immobilien Welt	46.4	0.4%	0.5%	9.6%	9.5%
Commodities	137.3	1.3%	1.6%	-8.3%	-7.3%
Währungsoverlay	-51.1	-0.5%			
Gesamttotal	10'402.3	100.0%	100.0%	5.7%	5.7%

Weil fast alle Investitionen der Auffangeinrichtung passiv resp. regelbasiert umgesetzt werden, resultieren meist nur kleine Renditeabweichungen zwischen Portfolio und Benchmark.

Die gegenüber der Benchmark um 1.5 Prozentpunkte geringere Portfolio-Rendite im Bereich der Obligationen Welt entstand, weil die Währungsaufteilung der Mandate etwas von derjenigen der Benchmark abweicht und die Währungsabsicherung übergeordnet und nicht in den Anlagekategorien stattfindet.

Die Anlagen in Commodities (Rohstoffe) brachten einen Verlust, der um 1 Prozentpunkt höher ausfiel als derjenige der Benchmark. Beide in diesem Anlagesegment enthaltenen Anlagefonds verfehlten ihr Ziel, Belvista Commodity Fund (Vontobel) um 1.75 Prozentpunkte, Morgan Stanley Commodity Fund um 0.5 Prozentpunkte.

² TWR = Time Weighted Return

6.6.8. Vermögenanlagen von der Geschäftsstelle direkt geführt

Die Geschäftsstelle steuert die operative Liquidität, welche nicht direkt einem Vermögensverwaltungsmandat zugeordnet ist. Ebenfalls intern werden je ein Depot Schweizer Immobilienfonds für die Bereiche FZK und BVG nach einem passiven Ansatz verwaltet. Per 31.12.2014 beträgt deren Volumen insgesamt CHF 301.2 Mio. (im Vorjahr CHF 225.4 Mio.).

6.6.8.1. Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve

Detaillierte Erläuterungen finden sich im vorderen Teil des Jahresberichts im Kapitel 3.

6.7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanzen und der Betriebsrechnungen

Detaillierte Erläuterungen finden sich in den einzelnen Geschäftsbereichen im vorderen Teil des Jahresberichts.

6.7.1. Verwaltungsaufwand

6.7.1.1. Verwaltungsaufwand der Vermögenanlage

Die Auffangeinrichtung investiert nur in Anlagen, deren Kosten transparent dargestellt sind.

Der Formfehler, der dazu geführt hat, dass das Investment in den Commodity Fund von Morgan Stanley 2013 noch als intransparent dargestellt werden musste, konnte behoben werden. Nun genügt der Kostenausweis sämtlicher Anlagen der Auffangeinrichtung den Vorschriften der OAK.

Vermögenanlagen	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF	Abw.
Total Vermögenanlagen	10'402'336'261	8'959'161'675	16.1%
davon:			
Transparente Anlagen	10'402'336'261	8'899'734'214	16.9%
Intransparente Anlagen nach Artikel 48a Abs. 3 BVV 2	0	59'427'461	-100.0%
Kostentransparenzquote (Anteil der kostentransparenten Vermögenanlagen)	100.0%	99.3%	

Absolut gesehen stiegen die Vermögensverwaltungskosten auf den Anlagen der Auffangeinrichtung um etwas über CHF 700'000 an, im Verhältnis zum stärker gewachsenen Vermögen gingen sie prozentual aber um 0.01% auf tiefe 0.14% zurück.

In den ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten von CHF 14.8 Mio. sind auch CHF 0.6 Mio. in den AEIS Institutional Funds angefallene Transaktionskosten enthalten, welche gemäss Weisung OAK nicht zwingend ausgewiesen werden müssten.

Vermögensverwaltungskosten	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	9'113'045	8'198'447	11.2%
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	5'613'877	4'901'479	14.5%
Total Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in der Betriebsrechnung	14'726'922	13'099'926	12.4%
in % der kostentransparenten Vermögenanlagen	0.14%	0.15%	

6.7.1.2. Verwaltungsaufwand Gesamtstiftung

Der Verwaltungsaufwand (ohne Aufwendungen für die Kapitalanlagen) hat um 1.5% auf CHF 24.25 Mio. abgenommen.

Die direkten Verwaltungskosten der Durchführung sind im Zuge der Zusammenlegung der Standorte in der Deutschschweiz um rund CHF 2.7 Mio. gesunken. Die Personalkosten konnten um rund CHF 1.5 Mio. gesenkt werden; die Mietkosten für den Standort Rotkreuz (rund CHF 0.3 Mio.) sowie die Wartungskosten für das Verwaltungssystem VE2000 (rund CHF 0.5 Mio.) sind vollständig entfallen.

Der Aufwand für Projekte und Abschreibungen der Durchführungsstellen haben sich um rund CHF 2.1 Mio. erhöht. Namentlich für Datenbereinigungen mussten wiederum Mittel in Höhe von CHF 1.75 Mio. (im Vorjahr CHF 1.04 Mio.) aufgewendet werden. Ebenfalls entfielen Aufwendungen in Höhe von CHF 2.56 Mio. (im Vorjahr CHF 2.026 Mio.) auf das strategische Projekt «Apollo 2» und schliesslich wurden die Investitionen in Höhe von CHF 0.97 Mio. abgeschrieben, die im Zuge der Zusammenlegung der beiden deutschsprachigen Standorte Rotkreuz und Zürich getätigt werden mussten.

Auf Stufe Stiftung sind die Personalkosten der Geschäftsstelle um rund CHF 1.2 Mio. gestiegen. Dieser Anstieg ist einerseits auf das Verschieben von Kapazitäten aus der Durchführung zur Geschäftsstelle und andererseits auf den Auf- bzw. Ausbau von internen Querschnittsfunktionen (Informatik, Rechnungswesen, Rechtsdienst) zurückzuführen. Namhafte Projektkosten sind im Berichtsjahr im Gegensatz zum Vorjahr keine angefallen. Im Vorjahr hat die Zusammenlegung der beiden Standorte Rotkreuz und Zürich Projektkosten in Höhe von CHF 1.1 Mio. verursacht.

Verwaltungsaufwand	2014 CHF	2013 CHF	Abw.
Verwaltungskosten Durchführungsstelle	19'687'751	20'365'424	-3.3%
Direkte Verwaltungskosten	14'361'189	17'142'415	-16.2%
Abschreibungen/direkte Projekte	5'326'562	3'223'009	65.3%
Verwaltungskosten Stiftung	4'563'373	4'250'360	7.4%
Geschäftsstelle	4'085'147	2'701'376	51.2%
Projektkosten	94'255	1'090'053	-91.4%
Revision	189'635	202'155	-6.2%
Experte	69'336	88'776	-21.9%
Aufsichtsbehörde	125'000	168'000	-25.6%
Total Verwaltungskosten	24'251'124	24'615'783	-1.5%

6.8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2013 geprüft und der Auffangeinrichtung am 31. Oktober 2014 eine beanstandungslose Berichterstattung bestätigt.

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

6.9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

6.9.1. Laufende Rechtsverfahren

Aufgrund ihrer Tätigkeit und wegen ihrer behördlichen Funktion ist die Stiftung Auffangeinrichtung BVG mit zahlreichen rechtlichen Verfahren befasst. Neben Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht aufgrund von Beschwerden gegen Zwangsanschlüsse und Beitragsverfügungen werden Ablehnungsentscheide betreffend Invalidenrenten recht häufig angefochten. Mehr als drei Viertel aller Fälle, in denen Invalidenleistungen eingeklagt werden, stammen aus dem Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose.

Laufende Rechtsverfahren	2014 Anzahl	2013 Anzahl	Abw.
Zwangsanschlüsse	22	35	-37.1%
Beitragsverfügung	12	27	-55.6%
Leistungsklage	70	62	12.9%
Inkasso	8	19	-57.9%
Total laufende Rechtsverfahren	112	143	-21.7%

Bedingt durch die Einführung von Apollo im Geschäftsbereich BVG wurden im Jahre 2014 weniger Verfügungen erlassen.

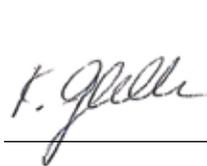
6.10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine Bemerkungen.

Zürich, 9. April 2015

Stiftung Auffangeinrichtung BVG

Der Präsident



Kurt Gfeller

Der Geschäftsleiter



Max Meili

A large, light blue graphic of the number '7' is positioned on the right side of the page, extending from the middle to the bottom. It consists of a horizontal bar at the top and a diagonal bar extending downwards and to the left.

7. BERICHT DER REVISIONSSTELLE

7. BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich
Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
**Schweizerischen Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung
gemäss Art. 60 BVG (Stiftung Auffangeinrichtung BVG), Zürich**

Zürich, 09. April 2015

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Schweizerischen Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen

liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- > die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- > die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- > die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- > die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- > die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- > in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

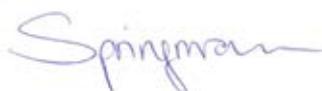
Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Patrik Schaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Eva-Maria Springmann
Zugelassene Revisionsexpertin

8. DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN

8. DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN

Obligatorische berufliche Vorsorge (BVG), Risikoversicherung für Arbeitslose (ALV) und Wiederanschlusskontrolle (WAK)

Zweigstelle für die Deutschschweiz in Zürich

Stiftung Auffangeinrichtung BVG Tel.: 041/799 75 75

Zweigstelle Deutschschweiz

Weststrasse 50 PostFinance siehe unten

Postfach

8036 Zürich

Zuständig für: AG, AI, AR, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG, ZH, BE, FR, GR, VS (deutschsprachige Kantonsteile)

Zweigstelle für die Westschweiz in Lausanne

Fondation institution supplétive LPP Tel.: 021/340 63 33

Agence régionale de la Suisse romande

Passage St-François 12 PostFinance siehe unten

Case postale 6183

1002 Lausanne

Zuständig für: GE, JU, NE, VD, BE, VS, FR (frankophone Bezirke)

Zweigstelle für die italienische Schweiz in Manno

Fondazione istituto collettore LPP Tel.: 091/610 24 24

Agenzia regionale della Svizzera italiana

Stabile «Gerre 2000» PostFinance siehe unten

Via Pobietta 11, Casella postale 224

6928 Manno

Zuständig für: TI, GR (Bezirke Bergell, Misox, Puschlav)

Kontoverbindungen Postfinance (ganze Schweiz)

Postkonto für ALV: Postkonto 30-448355-4
BIC/SWIFT POFICHBEXXX
IBAN CH42 0900 0000 3044 8355 4

Postkonto für BVG: Postkonto 25-496891-7
BIC/SWIFT POFICHBEXXX
IBAN CH16 0900 0000 2549 6891 7

Verwaltung Freizügigkeitskonten

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	Deutsch 041/799 75 75
Freizügigkeitskonten		Französisch 021/340 63 33
Weststrasse 50		Italienisch 091/610 24 24
Postfach	Postkonto	80-13022-7
8036 Zürich	BIC/SWIFT	POFICHBEXXX
	IBAN	CH50 0900 0000 8001 3022 7
Zuständig für:	gesamte Schweiz	

Direktion/Geschäftsstelle der Stiftung

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	Deutsch 041/799 75 75
Direktion		Französisch 021/340 63 33
Weststrasse 50		Italienisch 091/610 24 24
Postfach	E-Mail:	sekretariat@aeis.ch
8036 Zürich		
Zuständig für	gesamte Schweiz	

Stiftung
Auffangeinrichtung BVG
Direktion
Weststrasse 50
8003 Zürich